

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt: Ernst Witzmann Magdeburg. Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Bindau, Magdeburg. Druck und Verlag von E. Witzmann & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Dr. Witzmann, 3. Bernstr. 1007. Redaktion und Druckerei: Dr. Witzmann, 3. Bernstr. für Redaktion 1794, für Druckerei 661.

Pränumerationsjahrlicher Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frachtporto) 2 M. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exemplar 1.70 M., 2 Exemplare 2.90 M. In der Expedition mit den Ausgaben des Vierteljahres 2 M. monatlich 70 Pf. Bei den Verkauften 2.25 inkl. Beleggeb. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühren: die 7 gespaltene Kolonnenzeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Belegteil Seite 1 M., Belegteil Seite 429

Nr. 180.

Magdeburg, Donnerstag den 4. August 1910.

21. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Zur Wehrsteuer.

Es wird uns geschrieben:

Der Gedanke der Wehrsteuer ist in den letzten Tagen durch die von freisinniger Seite erfolgte Zerplückung des Wehrsteuervorschlags des Reichsverbandsgenerals Liebert, der im letzten Reichstag in der Debatte über die Veteranenbeihilfe einen Ertrag dieser Steuer von 50 bis 60 Millionen Mark versprochen hatte — obwohl nur reichlich 200 000 Besteuerbare in Frage kommen —, erneut in der Öffentlichkeit diskutiert worden. Nach Liebert würde dieser neue Finanzreformvorschlag jeden für den Militärdienst Untauglichen die Kleinigkeit von etwa 250 Mark jährlich kosten. Dieser hervorragende Unsinn erfuhr sogar in rechts stehenden Blättern die verdiente Ablehnung, und unsere Parteipresse hat ausnahmslos jede Form der Wehrsteuer — „Krüppelsteuer“ wurde sie treffend genannt — verworfen.

Am 24. Juli, in Nr. 171 dieser Zeitung, hat nun Genosse Rudolf Krafft den Wehrsteuergedanken festgehalten und — eingekleidet in eine sympathische und bezeichnende Form — zur Diskussion gestellt. Genosse Krafft verwirft die allgemeine Wehrsteuerauffassung, erklärt aber, daß ihm „eine derartige Steuer durchaus nicht unsympathisch wäre, wenn sie vernünftig eingerichtet wäre“. Damit meint er: Die Besteuerung der nicht zum Einjährigendienst berechtigten Untauglichen ist abzulehnen, weil in den allermeisten Fällen die gesundheitlichen Fehler und Verkrüppelungen den Betroffenen im Erwerbsleben mehr oder weniger empfindlich beeinträchtigen. Dagegen sind die untauglichen Einjährigberechtigten mit für geistig arbeitende Leute zu wählen haben, zu welcher Beziehung man sie verwerflich prädestiniert und deshalb kaum durch körperliche Fehler in ihrer wirtschaftlichen Stellung benachteiligt. Der Einjährigberechtigte spart, wenn er nicht zum Dienst ausgehoben wird, während dieses Jahres mindestens 1800 Mark (bei der Kavallerie 3—5000 Mark). Der arme Teufel hingegen hat als Soldat nichts und als Untauglicher ebenjoviel. Darum wäre es wohl angebracht, wenn der vor der großen Ausgabe Bewahrte möglichst nach Maßgabe seines Einkommens zu einer Wehrsteuer herangezogen würde. „Warum sollte man denn das Geld nicht auch in kleinen Portionen nehmen, wenn man es auf einwandfreie Weise erhalten kann?“

Diesen letzten Satz unterschreibe ich: Man soll, solange das Bürgertum alle Lasten von sich ab und auf die wirtschaftlich schwachen Schultern wälzt, rasch zugreifen, wenn man ihm irgend etwas aus den Zähnen reißen kann, weil um die gewonnene Summe der Arbeiter als Steuerträger entlastet werden kann. Jede Million, die nicht durch taktisch kluges Handeln unsererseits von den bürgerlichen Geldsäcken genommen wird, holen deren Vertreter — wenn auch gegen unsern Widerstand — auf indirektem Wege von der armen Volksmehrheit. Aus diesem Grunde berührt der Vorschlag des Genossen Krafft auf den ersten Blick sehr sympathisch. Mein ich bin überzeugt, daß er — selbst den beherrschenden Willen unserer Genossen im Reichstag vorausgesetzt — sich nie zu einem positiven Nutzen verdichten wird.

Genosse Krafft hebt sehr richtig hervor, daß eine nach seinem Vorschlag organisierte Steuer in den Rekrutierungskreisen der Einjährigen Unwillen und eine Gegnerschaft gegen dieses Privilegium auslösen und damit der ganzen Institution einen festen Stoß versetzen würde. Das aber wissen jene Kreise und deren Wehrheitsvorkämpfer auf den bürgerlichen Banken im Wallotbau ganz genau; sie haben eine vortreffliche Bitterung und werden sich höchstens bedanken, ihr Privilegium menschenlich mit abzurufen zu helfen. Diese Leute fühlen aus einer derartigen Steuer eine Sonderabgabe für höhere Schulbildung heraus, und ehe sie darauf eingehen, lassen sie zuvor das ganze Privilegium schwimmen — das aber werden sie mit Zähnen und Klauen verteidigen, solange die zweier- resp. dreijährige Dienstpflicht besteht. Die Beseitigung oder auch nur die Verwässerung des Einjährigprivilegiums ist auf lange hinaus, vor einer Verkürzung der allgemeinen Dienstpflicht, nicht zu erwarten, doch mehrten sich selbst die bürgerlichen Stimmen, die sich für letzteres aussprechen.

Aus diesen Kreisen ist eine Zustimmung zu dem Vorschlag Kraffts ebensowenig zu erwarten als von den verknöcherten Schwarzblauen. Sie werden nie ein derartiges Wehrsteuerkompromiß stützen, sondern sich entweder für gleichmäßige allgemeine ein- oder zweijährige Dienstpflicht, oder aber für eine allgemeine Wehrsteuer erklären. Wie diese beschaffen sein würde, läßt sich schlecht prophezeien. Aber trotzdem wir im Lande der unbegrenzten

Steuermöglichkeiten haufen, glaube ich nicht an das Kommen der Krüppelsteuer, so ernsthaft auch treibende Keile hinter ihr her sein mögen. Viel zuverlässlicher glaube ich an das demnächstige Auftauchen der erweiterten Reichserbschaftsteuer und in größerer Distanz sogar an direkte Reichssteuern.

Ein den Vorschlag des Genossen Krafft umspannender Antrag zur eventuell auftauchenden Wehrsteuer würde nur propagandistischen Wert haben. Und der wäre zu teuer erkauft! Denn diese propagandistische Ausbeute, überhaupt unser Wille zur positiven Mitarbeit an einer Krüppelbesteuerung, würde die ganze gewaltige Wirkung einer Wehrsteuervorlage nur abschwächen. An einer derartigen Vorlage — so sehr ich sonst für nützliche praktische Arbeit zu haben bin — beteiligt man sich auch nicht mit einem positiven Worte. Hier kann es nur ein Hüben und Drüben geben!

Anders wäre das Bild, wenn der Krafft'sche Gedanke als eigne Vorlage stipuliert würde. Ich sehe davon ab, daß die Regierung darauf mit der allgemeinen Wehrsteuer antworten würde, auch davon, daß sich die Einjährigwehrsteuer als Sondersteuer charakterisiert, ich betrachte vielmehr ihre absolute Unsichtbarkeit. Wenn wir die im Vorhinein als fruchtlos erkennbare Kraft und Zeit auf die Reichs-Erbchafts-, Einkommen- und Vermögenssteuer verwenden, dann ist sie nützlicher angelegt. Die neue Reichs-Erbchaftsteuer kommt sicher im Rahmen der nächsten Finanzreform, und keine Mehrheit wird noch einmal Lust haben, sich mit ihrer Ablehnung in die Nesseln zu setzen. Hier und bei der Bekämpfung der bombastischen kommenden indirekten Steuern findet die sozialdemokratische Fraktion reiche Arbeit. Die Einkommen- und Vermögenssteuer wird jedenfalls kann auch erzieher

bin, daß der Reichstag und die Regierung alle darauf bezüglichen Anträge ablehnen werden, so wird doch die Diskussion ernster und damit dem Prinzip der direkten Reichssteuer förderlich sein.

Der Anfang direkter Reichssteuern, und wenn er noch so schwächlich wäre, würde mit einem Schlage die Stellung des Reichsparlamentes gegenüber der Regierung stärken und ihm die Mittel an die Hand geben, die Regierung zu wirklichen parlamentarischen Konzessionen zu zwingen.

Nach dieser Richtung sollen alle unsere verfügbaren Kräfte entwickelt werden. Die Wehrsteuer darf nur ein glattes Nein als Antwort bekommen, gleichgültig, in welcher Form sie geboten wird. —eth—

Politische Uebersicht.

Magdeburg, 3. August 1910.

Die Liberalen gegen die agrarischen Umstürzler.

Der Hansabund und die liberale Agitation auf dem Lande haben neuerdings — wie die Sozialdemokratie seit jeher — unter der Verfolgungsjagd der im Bunde der Landwirte organisierten Gütsbesitzer und ihres beamteten Anhangs schwer zu leiden. Erst neulich ereignete sich der Fall, daß der Kaufmännische Verein eines pommerischen Landstädtchens durch die Boykottandrohung des Bundes der Landwirte gezwungen wurde, seinen bereits erklärten Beitritt zum Hansabund wieder rückgängig zu machen. Infolge dieses Falles und ähnlicher Vorkommnisse hat der Hansabund einen geharnischten Aufruf „gegen das staatsgefährliche und terroristische Treiben des Bundes der Landwirte“ erlassen, der durch seine Boykottklärungen „in frivoler und verantwortungsloser Weise“ den sozialen Frieden störe.

Der Hansabund rät seinen Mitgliedern, auf dem Wege des Zivilprozesses unter Berufung auf § 826 BGB. gegen die „Zwangs- und Gewaltpolitik“ des Bundes der Landwirte vorzugehen und regt überdies eine Kladderung des Strafrechts an, die gegen das Treiben der Agrarterroristen Schutz gewähren soll. Wir fürchten, daß mit Zivilgerichten und Strafgesetzen gegen den wirklichen Terror der ostelbischen Machthaber nichts anzurichten sein wird, sondern daß dabei höchstens Zwangsmassregeln gegen — Arbeiter herauskommen würden, die für staatsbürgerliche Freiheit und bessere Wohnbedingungen kämpfen.

Die „Deutsche Tageszeitung“, das Organ des Bundes der Landwirte, liefert in seiner Antwort auf die Anklage des Hansabundes ein bisher vielleicht unerreichtes Muster publizistischer Heuchelei und Schamlosigkeit. Das Blatt des Herrn Dertel bringt es fertig, in einem Atem zu leugnen und zugleich zum schärfsten Boykott weiterzuführen. Nachdem es scheinheilig versichert hat, der Boykott sei

„grundsätzlich“ zu verurteilen — was für Herrn Dertels Geschäft „Grundsätze“ — fährt es nämlich sogleich fort:

Andererseits kann man es keinem Landwirt verdenken, wenn er die Geschäftsleute unterstützt, die für seine Interessen ein gewisses Verständnis haben, und wenn er auf der andern Seite die Geschäftsleute meidet, die ihn von oben herab ansehen oder politisch bekämpfen. Niemand kann es insbesondere einem Mitgliede des Bundes der Landwirte verdenken, wenn er mit Mitgliedern des Hansabundes nichts zu tun haben will, des Hansabundes, der ja bekannter- und zugeständenermaßen gegründet worden ist, um den Bund der Landwirte zu bekämpfen.

Was hier proklamiert wird, ist nichts anderes als der wirtschaftliche Terrorismus in der schärfsten Form. Das offizielle Organ des Bundes der Landwirte ruft seinen Mitgliedern zu: „Meidet die Geschäftsleute, die den Bund der Landwirte bekämpfen, löst alle geschäftlichen Beziehungen zu Mitgliedern gegnerischer Organisationen!“ Von da bis zur Boykottierung von Geschäftsleuten, die sich weigern, dem Bunde der Landwirte beizutreten, ist nur noch ein kleiner Schritt, und auch der ist schon längst gemacht worden, wie aus der Erklärung des Hansabundes hervorgeht, in der es heißt:

Bei der Auslegung des § 826 des Bürgerlichen Gesetzbuchs exemplifizieren zahlreiche Kommentare zum bürgerlichen Recht auf den Fall, daß ein Agitator des Bundes der Landwirte die Bevölkerung eines ländlichen Bezirks zum Boykott einer Gastwirtschaft aufforderte, deren Besitzer dem Bunde beizutreten sich weigerte.

Als die Berliner Genossen bei der letzten Landtagswahl berechtigte und unvermeidliche Notwehr gegen den schamlosen Terrorismus des öffentlichen Plattenwahlrechts

öffentlicher Abstimmung über den Haufen gerannt wurde, wie groß war da das „moralische“ Entsetzen der biedern Herren von der Rechten! Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ prägte damals das schöne Wort vom „sozialen Kannibalismus“ der Sozialdemokratie. Vielleicht nimmt das Regierungsorgan, das sich neulich so bitter über Stoffmangel beklagte, die Gelegenheit wahr, nun auch mit wirklicher Berechtigung gegen das Kannibalentum der agrarkonservativen Großgrundbesitzer aufzutreten?

Sie werden sich aber wohl hüten, die Herren Geheimräte und Reichsminister zu nennen! Denn sie sind mit allen Wassern gewaschen und wohlbewandert in der edlen Kunst, Mühen zu seihen und Kamele zu schlucken! —

Eine Muttertragödie.

In Berlin ist dieser Tage der Rektor einer Gemeindevorschule namens Bod verhaftet worden, weil er seit Jahren massenhaft Sittlichkeitsdelikte an den ihm anvertrauten Schülerinnen verübt hatte. Die Aufregung darüber, daß ein derartiges Treiben jahrelang ungehindert fortgesetzt werden konnte, ist begreiflicherweise nicht gering; sie steigerte sich zur allgemeinen Entrüstung, als bei dieser Gelegenheit obendrein noch folgendes herauskam: Schon vor 6 Monaten war eine Untersuchung gegen den Rektor Bod anhängig, weil ein schwangeres Schulmädchen angab, daß es von ihm zum geschlechtlichen Verkehr geführt worden sei. Damals wurde die Untersuchung gegen Bod eingestellt, dagegen das „verlogene“ Mädchen in Fürsorgeerziehung gegeben, und die Mutter des Mädchens wurde wegen Verbrechens gegen das krumme Leben zu mehreren Jahren Gefängnis verurteilt. So hat auch hier wieder das Frauengefängnis ein schuldloses Opfer verschlungen, denn die verurteilte Frau hat nichts anderes getan, als was in demselben Falle 99 von 100 Müttern auch getan haben würden, ohne mit ihrem Gewissen in Konflikt zu kommen. Vielleicht hat die Frau kopflos gehandelt und verdient deshalb Tadel, aber was sie getan hat, war zweifellos eine Tat der mütterlichen Verzweiflung, bei der sie keine andre Absicht leitete, als die, ihrem unglücklichen Kinde zu helfen. Es ist doch schließlich physisch und moralisch etwas sehr Verschiedenes, ob ein erwachsenes Mädchen, das sich der Folgen seiner Handlungsweise bewußt sein kann, in solchen Zustand gerät, oder ob ein Kind unter 14 Jahren durch irgendeinen Schurken unglücklich gemacht wird. Im ersten Falle kann man mit Recht verlangen, daß sich das Mädchen mit ihrer werdenden Mutterpflicht abfinde; im zweiten handelt es sich aber um etwas so Außerordentliches, und nach unserm Empfinden beinahe Unnatürliches, daß die Beseitigung der Folgen durch die Mutter der Mutter erklärlich erscheinen muß.

Wäre die verurteilte Mutter keine Proletarin, sondern eine reiche Frau gewesen, so hätte sie sicherlich einen Arzt gefunden, der festgestellt hätte, daß das Mäd-

bildet wird. Deshalb konnten die rindigen Gostwirte die kleinen Metzger-Gläser einführen, die noch sämtlich den letzten 1-Zentimeter-Hüllstrich haben. Ab 1. Oktober 1913 dürfen alle diese Gläser nicht mehr geführt werden. Stammesedel, die den hohen Goststrich haben, dürfen selbstverständlich von diesem Zeitpunkt an auch nicht mehr in den Wirtschaften gebudelt werden. Alle Gefäße, die mit dem 1-Zentimeter-Hüllstrich versehen und nach dem 1. Oktober 1913 in Gebrauch genommen werden, verfallen unweigerlich der Eingehung.

Eine wichtige Entscheidung über den Kirchenaustritt
Jugendlicher fällt dieser Tage die sechste Zivilkammer des Igl. Landgerichts Düsseldorf. Im April d. J. hatte der Fabrikarbeiter F. beim Düsseldorf Amtsgericht den Austritt seiner sechs, noch nicht 14 Jahre alten Kinder aus der römisch-katholischen Kirche schriftlich angemeldet. Als F. nach Ablauf der gesetzlichen Frist von vier Wochen den Austritt durch die mündliche Erklärung vor dem Richter vollziehen wollte, wurde er abgewiesen mit der Begründung, Kinder unter 14 Jahren könnten überhaupt nicht aus der Kirche austreten. In der schriftlichen Begründung dieser Abweisung stützte sich das Amtsgericht auf den § 1 Abs. 1 Nr. 9. betreffend den Austritt aus der Kirche vom 14. Mai 1873, welcher besagt:

Der Austritt aus einer Kirche mit bürgerlicher Wirkung erfolgt durch Erklärung des Austrittenden in Person vor dem Richter seines Wohnorts.

F. legte Beschwerde bei dem Igl. Landgericht in Düsseldorf ein, mit dem Erfolg, daß der Entscheid des Amtsgerichts aufgehoben und daselbe angewiesen wurde, die Austrittserklärung des F. namens seiner religionsunmündigen Kinder aus der römisch-katholischen Kirche entgegenzunehmen.

In der Begründung dieses Beschlusses des Landgerichts Düsseldorf wird u. a. ausgeführt:

Der Fabrikarbeiter (folgt Name) will namens seiner noch nicht 14jährigen Kinder deren Austritt aus der römisch-katholischen Kirche erklären. Das Amtsgericht ist der Meinung, daß nach zurückgelegtem 14. Lebensjahr das Kind selbständig seinen Austritt aus der Kirche erklären könne, daß dagegen vor zurückgelegtem 14. Lebensjahr weder das Kind mit Einwilligung seines gesetzlichen Vertreters seinen Austritt aus der Kirche selbst erklären, noch daß diese Erklärung für das Kind von seinem gesetzlichen Vertreter abgegeben werden könne. Das Amtsgericht stützt seine Meinung einmal auf die angeführte Gesetzesbestimmung, nach der die Erklärung „in Person“ abgegeben werden müsse und sodann auf die Bestimmungen A. v. M. X. 11. 2. § 78, 81 bis 84.

Die Beschwerde des Fabrikarbeiters . . . gegen den ablehrenden Beschluß des Amtsgerichts ist nach Artikel 4 ff. Nr. 3. G. O. zulässig, sie ist auch sachlich befugt, die Revision ist, ob der Vater materiell befugt ist, die Religion seiner Kinder zu bestimmen. Die Entscheidung dieser Frage wird durch das preussische Gesetz betreffend den Austritt aus der Kirche vom 14. Mai 1873 nicht berührt, da dieses Gesetz für den bürgerlichen Austritt eine Regelung der Form und der rechtlichen Wirkungen, nicht aber ihrer materiellen Voraussetzungen enthält, insbesondere nichts über die Befugnis zur Abgabe der Austrittserklärung bestimmt. Das Gesetz vom 14. Mai 1873 hat es hinsichtlich der materiellen Voraussetzungen bei dem bisherigen Rechte gelassen, das nach Artikel 144 C. G. B. G. auch jetzt noch Geltung hat. Nach den einschlägigen Bestimmungen der §§ 74 ff. A. v. M. 11. 2. die auch durch Artikel 80, 1 c. A. G. B. G. ausdrücklich aufrechterhalten sind, muß als Rechtszustand angenommen werden, daß Kinder nach zurückgelegtem 14. Lebensjahr selbst zu wählen haben, zu welcher Religionspartei sie sich bekennen wollen. Bis zu ihrem zurückgelegten 14. Lebensjahr steht diese Wahl bei vermählten Eltern beiden Eltern, bei unehelichen Kindern dem Vater allein zu. Für gemählte Eltern bestimmt der § 78 ausdrücklich, daß kein Dritter das Recht habe, den Eltern zu widersprechen, wenn sie über den ihren Kindern zu erteilenden Religionsunterricht einig sind. Das hiernach der Vater das Recht, die Religion seines noch religionsunmündigen Kindes in kirchlicher und erzehlicher Beziehung zu bestimmen, so muß es ihm auch freistehen und möglich sein, den Austritt seines religionsunmündigen Kindes aus der von ihm nicht gewählten Kirche zu bewirken. (St. G. 14. 12. 1905 i. Johow Bd. 31 A. 307.)

Die Form dieses Austritts regelt das Gesetz vom 14. Mai 1873, das aus früheren Verordnungen die Vorschriften der persönlichen Erklärungen übernommen hat. Damit will das Gesetz entgegen der Erklärung durch die Person des gesetzlichen Vertreters entgegenstehen, sondern verbinden, daß schriftliche Erklärungen eingereicht werden oder gewilligte Vertreter auf Grund schriftlicher Vollmachten für andere Personen den Austritt erklären können; es hatte das um deswillen seinen guten Grund, weil sonst das Gesetz leicht durch außergerichtliche Sammlung von Unterschriften unter formularmäßigen Erklärungen und Vollmachten zu einer unzulässigen Herbeiführung von unüberlegten Massenaustritten aus der Kirche hätte mißbraucht werden können. In die Befreiung des religionsunmündigen bei der Kirche trotz des Austritts der Eltern hat man nicht gedacht (St. G. a. a. O. Seite 34, 35). Danach rechtfertigt sich die Entscheidung . . .

Magdeburger Präparandenanstalt. Dem Vernehmen nach ist zu der vom Magistrat in Aussicht genommenen Errichtung einer Präparandenanstalt die ministerielle Genehmigung erteilt worden, so daß die Errichtung dieser Anstalt jedenfalls zum 1. April 1911 erfolgen kann.

Fahrraddiebstahl. Am 2. d. M. gegen 5 1/2 Uhr nachmittags, ist aus dem Haus des Himmelsreichstraße Nr. 23 ein Fahrrad „Parade“ mit schwarzem Rahmen, weißen Felgen, gerader Lenkstange, mit neuen Handgriffen und neuen Mänteln gestohlen worden.

Verhaftet wurden die Dienstmagd Auguste M., die bei einem hiesigen Schankwirt im Dienste stand und diesem mehrere silberne Löffel und Messer gestohlen hat, und der Fleischer Franz Wendholt aus Bocholt, der Genosse des Wohnungseindringers Zahn, der bei dessen Festnahme geflüchtet war. Nach dem Geständnis des Zahn und den vorgefundenen Beweisstücken haben die Genannten hier im Monat Juli folgende Diebstähle ausgeführt: Am 9. in einer Wohnung der Richard-Wagner-Straße, am 11. in einem Neubau der Friesenstraße, am 12. in einem Neubau der Goethestraße, am 13. in einer Wohnung der Bahnhofstraße, in der Zeit vom 18. bis 20. in einer Wohnung der Goethestraße, am 23. in einer Wohnung der Hiltcherstraße, in der Zeit vom 25. bis 26. in einer Wohnung im Kaiser-Dito-Ring, am 27. in einer Wohnung der Arndtstraße und am 28. in einer Wohnung am Sedanring. Gestohlen sind aus den Neubauten eine große Anzahl Schlüssel und aus den Wohnungen Uhren, Schmuckgegenstände, Kleiderstücke sowie Wäsche, Gemütsmittel und in einem Falle auch etwas bares Geld. Der Gesamtwert der gestohlenen Sachen beläuft sich auf etwa 1700 Mark. Der größte Teil der gestohlenen Sachen ist wieder herbeigeschafft. In den Wohnungen, in welchen die Behälter verschlossen waren, haben die Diebe arg gehaust und viele wertvolle Möbel durch das Aufbrechen hart beschädigt. Es war vor Beginn der Reisezeit an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, die Schlüssel in den Möbeln stecken zu lassen, was sich auch, soweit die Wohnungen von den Dieben heimgesucht sind, bewährt hat, da die Möbel in diesen Fällen unbeschädigt geblieben sind.

A. C. Die Geschäftsabläufe der Zuckerrabriten. Die Zuckerrabriten hat das letzte Geschäftsjahr etwas besser abgeschlossen als im Jahre zuvor. Wenn auch nur ein bescheiden kleiner Teil der Zuckerrabriten über ihre Dividenden in der Gewinn- und Verlustrechnung Auskunft gibt, so zeigen doch die Gewinnsummen, daß das Jahr 1909 für die Zuckerrabriten etwas ertragreicher war als das vorangegangene Jahr. Im ganzen haben während des ersten sieben Monate d. J. 104 Aktienzuckerrabriten mit einem Aktienkapital von insgesamt 80 Millionen Mark ihre Bilanz veröffentlicht, aber nur 94 davon wiesen ihren Reingewinn resp. Verlust so aus, daß er mit dem Jahre zuvor vergleichbar ist. Von diesen 94 Gesellschaften haben im Jahre 1909 genau wie 1908 wieder 89 mit Reingewinn abgeschlossen. Das Aktienkapital stellte sich bei diesen 89 Gesellschaften im Jahre 1908 auf 66,23, im Jahre 1909 auf 72,45 Millionen Mark. Der Reingewinn betrug für 1908 11,96 Mill. Mark und ging 1909 auf 13,78 Millionen hinauf. In Prozent des Aktienkapitals stellte sich unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhungen der Reingewinn 1909 auf 19 Prozent gegen 18,6 im Jahre 1908. Verlust hatten im Jahre 1908 fünf Zuckerrabriten mit einem Aktienkapital von 9,01 Mill. Mark, im Jahre 1909 ebenfalls fünf mit einem Kapital von nur 3,39 Mill. Mark. Der Verlust stellte sich für das letzte Geschäftsjahr auf 1,20 Mill. Mark gegen 1,18 Mill. im Jahre zuvor; er hat also etwas zugenommen, ohne aber die Gewinnsteigerung merklich zu beeinträchtigen. Gruppieren wir die Zuckerrabriten, die über ihre Gewinnergebnisse berichteten, nach den hauptsächlichsten Landesteilen, in denen sie domizilieren, so erhalten wir folgendes Bild. Es betrug

| | Zahl der Fabriken | Alt.-Kap. in 100 M. | Reingewinn in 1000 M. | 1908 | 1909 |
|---------------------------|-------------------|---------------------|-----------------------|------|------|
| Braunschweig | 23 | 9 664 | 1414 | 1503 | |
| Hannover | 22 | 11 441 | 914 | 1194 | |
| Provinz Sachsen | 5 | 9 302 | 230 | 332 | |
| Pommern | 5 | 6 946 | 1597 | 1700 | |
| Mecklenburg | 6 | 4 116 | 1501 | 2024 | |

Von den 94 über Gewinn und Verlust berichtenden Fabriken haben nur 49, also wenig mehr als die Hälfte, ihre Dividende ausgewiesen. Bei diesen 49 Gesellschaften, die im Jahre 1908 ein Aktienkapital von 50,48 Millionen Mark, im Jahre 1909 ein solches von 51,70 Millionen Mark hatten, stellte sich die Dividenden summe 1908 auf 3,70, 1909 auf 3,99 Millionen Mark. Es ergibt sich im Durchschnitt für 1909 eine Dividende von 7,7 Prozent gegen 7,3 Prozent im Jahre 1908. Also nicht allein die Gewinne sind in die Höhe gegangen, sondern auch bei der Dividende ergibt sich eine kleine Steigerung.

Berschner Selbstmord. Am Mittwoch früh 5 1/2 Uhr stürzte sich die Ehefrau des Militärintendanten Michaeleis, wohnhaft Schönebender Straße 88, nachdem sie Gift zu sich genommen hatte, in die Elbe. Der zufällig in der Nähe befindliche Kaufmann Paul Jürgens wie der Schumann Josephel aus Budau, die beide den Vorgang bemerkt hatten, zogen die Frau beim Wiederauftauchen aus dem Wasser und veranlaßten den Transport der Unglücklichen nach dem Altküster Krankenhaus.

Schwerer Sturz. Am Mittwoch vormittag um 8 1/2 Uhr stürzte der Kaufmann Hans Francois, wohnhaft Schopenhauerstraße 2a, durch einen Gehritt aus einer in der dritten Etage befindlichen Niederlagenlücke der Firma Stahlberg u. Fiesenhöhe auf den Hof hinab und zog sich schwere innere und äußere Verletzungen zu. Der Verunglückte wurde in brennendem Zustande durch die Sanitätskolonne der Feuerwehrgesellschaft nach dem Altküster Krankenhaus gebracht.

Beim Auflegen eines Niemens in der Maschinenfabrik von Paul Schmidt in der Baustraße in der Werkstatt geriet der Arbeiter Walter Mertens, wohnhaft in Wolsen, am Mittwoch vormittag mit dem rechten Arm in die Transmission. Mertens erlitt einen Unterarmbruch und wurde von einem von der Firma Sommermeyer requirierten Krankenwagen nach dem Altküster Krankenhaus gebracht.

Konzerte, Theater, Sport etc.

(Mitteilungen der Direktoren.)
* **Viktoria-Theater.** Die Eröffnung der Revü „Die letzten sechs Wochen“, welche Dienstag infolge unvorhergesehener Umstände ausfallen mußte, findet am Donnerstag bestimmt statt. Am Freitag geht „Tobacco & Cie.“ in Szene. Mit der Aufführung der nächsten Revü „Eine lustige Doppeldecker“, Schwanke mit Gesang, am Sonnabend findet gleichzeitig das erste Auftreten der neuengagierten Soubrette Fräulein Viddy Waldow statt.
* **Die Volks-Singakademie** nimmt nach 4wöchiger Pause am Donnerstag den 4. d. M. ihre regelmäßigen Abende im städtischen Harmoniegebäude, Peterstraße 1, wieder auf.
* **Die Ringlämpie im Zirkus.** Als erstes Paar rangen am Dienstag der Matrose Schulz und der Pole Jankowski. Gehter siegte nach 26 Minuten 23 Sekunden. Einen schweren Entscheidungslampf lieferten der Hallenrührer Wahn und der Däne Marquissen, welcher mittels Armzugs nach 72 Minuten 12 Sekunden siegte.

Gerichts-Zeitung.

Gewerbegericht Magdeburg.

Sitzung vom 1. August 1910.

Berichtsassessor Dr. Rämberg, Vorsitzender. Baumeister Löper, Zigarrenfabrikant Hauer, Reinger der Arbeitgeber; Meißnermeister Mühlberg, Schlosser Scheibe, Reinger der Arbeitnehmer.

Kontraktbruch. Der Aktist Höhnke war von dem Schauspieler Kibel zum Festscheiter Schützenfest auf 4 Tage engagiert worden. Als Entschädigung sollte er pro Tag 10 Mark erhalten. 20 Mark für die ersten beiden Tage hatte Höhnke erhalten. Da die Schauspieler aber nicht besucht wurde, verließ Höhnke am dritten Tage, einem Sonnabend, die Stellung und brachte dadurch den Unternehmer in große Verlegenheit, denn am Sonntag rechnete dieser auf guten Besuch. Die Entschädigung für Sonnabend wurde dem Höhnke vorenthalten. Daraufhin klagte er vor dem Gewerbegericht auf Zahlung obiger Summe. Ein beim Beklagten noch in Stellung befindlicher Aktist jagte als Zeuge aus, daß Höhnke bestimmt auf 4 Tage, also einschließlich Sonntag, angenommen worden wäre und als er abging, an seiner Stelle zwei andere Leute engagiert werden mußten, die zusammen 20 Mark erhielten. Mithin hätte Höhnke durch sein vorgezogenes Aufhören dem Unternehmer Schaden zugefügt, für den er ersatzpflichtig wäre. Auf Grund dieser Zeugenaussage wurde der Kläger kostenpflichtig abgewiesen.

Annahme verweigert. Der Kutscher Tuchen war vom 16. Juni d. J. an für einen Wochenlohn von 22 Mark beim Fuhrwerksbesitzer Wemmann tätig. Am 16. Juli wurde er entlassen und ihm die Papiere durch einen Dienstmann ins Haus geschickt. Frau Tuchen verweigerte aber die Annahme der Papiere, weil sie von der Entlassung ihres Mannes nichts gewußt haben will und sich deshalb zur Annahme derselben nicht für berechtigt hielt. Als Tuchen dann am Montag den 18. Juli die Arbeit wieder aufnehmen wollte, wurde er natürlich zurückgewiesen. Er klagte nun auf Lohnentschädigung in Höhe von 3,60 Mark, weil er an dem Tage keine Arbeit mehr erhalten konnte. Kläger wurde aber mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen.

Nachmals verurteilt. Der Bootsmann Lehmann klagte gegen die Magdeburger Elbischiffahrts-Aktiengesellschaft auf Zahlung einer achtstägigen Lohnentschädigung in Höhe von 29,28 Mark wegen

Abfertigung des Klägers. Der Vertreter der Beklagten beantragte Unterwerfung des Klägers, weil er sich bei der Abfertigung des Klägers unterwerfen hätte, laut welcher die Klage abzuweisen ist. Die Klage wurde abgewiesen, weil der Kläger mit seiner Entlassung am 10. Mai einverstanden gewesen wäre und erst jetzt, nachdem er von anderer Seite informiert worden sei, Klage erhebt. Demgegenüber wies der Vertreter des Klägers auf die Klage hin, wonach obige Dienstverbindung ungesetzmäßig war und die Firma deswegen verurteilt wurde, daß der Kläger erst jetzt Klage erhebt, daß er sich nach seiner Entlassung in seine länderliche Heimat begab und dort keine Gelegenheit hatte, sich über die Rechtslage zu informieren. Das ist erst geschehen, nachdem er wieder in Arbeit getreten ist. Das Urteil lautet analog bei beiden Klagen zu zahlen und hat die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Wegen einer Mark. Der Kontorbote und Schreiber Bidart war bei der Firma Kuyumir ein einwöchiger Lohn von 12 Mark tätig. Eines Tages hat er um einen 1/2-tägigen Urlaub, der ihm auch gewährt wurde. Hinterher wurde ihm aber 1 Mark für den halben Tag von seinem gesetzlichen Lohn in Abzug gebracht. Dieses ließ sich Bidart nicht gefallen und verklagte die Firma vor dem Gewerbegericht. Nach kurzer Beratung des Gerichts wurde die Beklagte verurteilt, 1 Mark an den Kläger zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Reingefallen. Der Dachdecker Mauek war von dem Elektro-techniker Koshemann zum Verlegen von Abgabeteilnehmungen angenommen worden. Die Arbeit wurde in Alford ausgeführt. Doch war Koshemann ein schlechter Zahler und Mauek konnte seinen verdienten Lohn niemals richtig bekommen. Bei seiner Entlassung hatte er daher eine Forderung von 86,20 Mark an Koshemann. Da er das Geld nicht erhielt, klagte er vor dem Gewerbegericht. Inzwischen hatte er 32 Mark erhalten und ferner für 10 Tage Krankenunterstützung 18,50 Mark. Um diese Summe verringerte sich nunmehr seine Forderung. Ferner forderte er wegen Kündigungskosten Entschädigung eine Lohnentschädigung von 60 Mark. Der Beklagte beantragte Abweisung der Klage, weil er dem Kläger nichts mehr schulde. Die sofortige Entlassung wäre berechtigt, weil er den Kläger nur an Stelle eines inzwischen erkrankten Arbeiters zur Ausschilfe angenommen hätte. Außerdem hätte der Kläger ihn — den Arbeiter — beleidigt, sowie seinen Mitarbeiter mit Totschlag bedroht, alles Gründe, die zur sofortigen Entlassung berechtigen. Diese Behauptungen wurden jedoch durch die Beweisaufnahme widerlegt und deshalb wird der Vorbehalt dringend zum Vergleich. Ein Vergleich riet dem Beklagten, dem Kläger 40 Mark zu zahlen, womit der Kläger sich auch einverstanden erklärte. Doch alles Zureden des Vorsitzenden sowie auch der Richter war fruchtlos. Der Beklagte blieb hartnäckig bei seiner Behauptung: „Ich bin dem Kläger nichts schuldig.“ Darauf zog sich das Gericht zur Beratung zurück und fällte dann folgendes Urteil: Der Beklagte wird verurteilt, 77,50 Mark an den Kläger zu zahlen und hat die Hälfte der Kosten zu bezahlen.

Letzte Nachrichten.

Auf offener Tribüne erschossen.
Sd. Paris, 3. August. „Clair“ berichtet aus Rom: In Foggia fand ein sozialdemokratisches Meeting statt, welches auf recht tragische Weise endete. Während verschiedene Redner das Wort ergriffen, um die Verwaltung der bisherigen Behörden scharf zu kritisieren, stürzten plötzlich drei Personen der bisherigen Verwaltung mit vorgehaltenen Revolvern in den Saal, drangen auf die Redner ein und gaben eine Anzahl Schüsse auf die Redner ab. Diese selbst waren vor Aufregung starr und leisteten zunächst keinerlei Widerstand. Ein Redner, der eben seine Ansprache beendet hatte, ein höherer Eisenbahngestellter, der eben von der Rednertribüne hinabgehen wollte, erhielt einen Schuß in den Kopf und brach sofort tot zusammen; drei andre wurden schwer, vier leicht verletzt. Die Polizeigewaltigen, welche sich am Eingang des Saales befanden, verzweifelnder Gegenwehr die Eindringlinge, die durch die Polizei vor der Wut der Versammlungsteilnehmer geschützt werden mußten, da diese sie lynchen wollten.

Ab. München, 3. August. Der Direktor des Reichs-Postamts, Köhler, ist gestern abend mit seiner Frau und seinem Sohne, als er sich im Automobil auf dem Wege von Partenkirchen nach München befand, bei Solz-Appelkreuth schwer verunglückt. Frau Köhler wurde getötet, Köhler selbst schwer verletzt.

Ab. Halle, 3. August. Der Opernsänger Humann, seit mehreren Jahren Mitglied des hiesigen Stadttheaters, hat gestern seine Frau im Wett erschossen und sich dann selbst erhängt.

Ab. London, 3. August. Wie die „Times“ aus Konstantinopel meldet, haben Drunin in Sauran zwei Christenbörsler zerstört und ein Blutbad unter den Bewohnern angerichtet. Die Regierung hat 26 Bataillone und 8 Batterien nach Sauran entsandt.

Ab. Paris, 3. August. Die Delegierten der Angestellten und Arbeiter der Untergrundbahn werden heute vormittag von der Direktion empfangen, um ihre Forderungen zu unterbreiten. Für die kommende Nacht wurde eine allgemeine Versammlung der Arbeiter anberaumt, um die Antwort der Direktion entgegenzunehmen.

Sd. Paris, 3. August. „Matin“ berichtet aus Rom: Im Vatikan ist bis jetzt keinerlei Entschluß getroffen worden bezüglich der Niederlegung des päpstlichen Amtes. Die Überlegung des spanischen Gesandten beim Vatikan kam dem Vatikan ziemlich unerwartet und hat mehr Befürchtung hervorgerufen als man zuerst annahm. Der Kardinal-Staatssekretär berichtet dem Wortlaut einer Anrede an die spanische Note vor.

Sd. Lüttich, 3. August. Vom 15. August ab soll in Antwerpen eine neue Flugwoche für Verunglückte abgehalten werden. Auch in Ostende findet Ende dieses Monats eine Flugwoche statt, welcher Dienstag seine Beteiligung zugehört hat.

Sd. Turin, 3. August. Eine Unterseeboote, welche in der Nähe der Insel St. Margherita aufgefunden wurde und an Bord eines mit 10 Mann besetzten Bootes gebracht worden war, um sie dem Depot zuzuführen, ergolddierte unterwegs. Hierbei sind zwei Matrosen vollständig zerrissen, einer leicht und mehrere schwer verletzt worden. Die Mine war bereits teilweise entladen, sonst wäre die Wirkung der Explosion eine bedeutend schwerere gewesen.

Sd. Rom, 3. August. Auf dem Flugfeld von Centocelli führte gestern der Leutnant Savoya auf einem germanischen Doppeldecker mit dem Kriegsmilitär an Bord einen sehr gelungenen Flug aus.

Sd. Barcelona, 3. August. Um 4 Uhr morgens fanden auf dem Place Royal vor dem Schweizer Café Marinoboten eine Angel von 15 Zentimetern Durchmesser, an der ein elektrischer Draht befestigt war. Die Bombe wurde nach dem Artilleriefeld von Vola befordert und untersucht. Es wurde festgestellt, daß die Bombe mit außerordentlich starken Sprengmitteln geladen war.

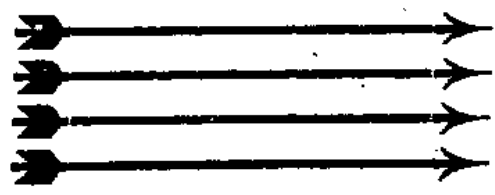
Ab. Ottawa, 3. August. Der Austausch auf der Grand Trunk Railway ist nach den Vermittlungsvorschlägen der Regierung durch ein Kompromiß zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern beigelegt.

Wettervorhersage.

Donnerstag den 4. August: Meist wolkig, warm, vielfach Gewitter.

Wolf Seelenfreund

4 Geschäfte



Breiteweg 66, an der Fontäne
Breiteweg 272
Jakobstrasse 47
Halberstädter Str. 118a

Wohlfeile Woche

Teller 4 Pf.
echt Porzellan, feston ausgehöhlt
glatt Steingut 18

Vogelkäfige 38 Pf.
Eisblech

Ein Posten
Kristall-Blumenvasen 30 Pf.
30 cm 90 Pf. 18 cm

| | |
|---|--------|
| Runde Teller für Bambushänder | 24 Pf. |
| Satz-Salatieren , 6tellig, bunt | 85 Pf. |
| Portionstassen mit rot verlaufenem Rand | 15 Pf. |
| Reste von Küchen-Garnituren: | |
| Vorratsbüchsen durchweg | 22 Pf. |
| Gewürzbüchsen durchweg | 12 Pf. |
| Essig- u. Oelflaschen durchweg | 22 Pf. |
| Salz- u. Mehlmesten durchweg | 75 Pf. |
| Heringskasten , oval, mit gemaltem Hering | 1.25 |
| Wurst Dosen , Deckel mit gemalter Wurst und Aufschrift „Wurst Würstchen“ | 1.25 |
| Butterdosen , Zwiebeln, m. Aufschr. „Frische Butter“ | 42 Pf. |
| Wasserkannen , weiß | 48 Pf. |
| Speckknöpfe mit Trichterdeckel, rot Fond | 58 Pf. |
| Toiletteimer mit Trichterdeckel und Bügel | 2.60 |
| Kinder-Nachtgeschirre | 20 Pf. |

| | |
|--|-----------------------|
| Rosshaarbesen mit Stiel | 95 Pf. |
| Strassenbesen , Piaffava | 38 Pf. |
| Kokosbesen , groß | 58 Pf. |
| Borstenbesen | 1.25 96 75 und 58 Pf. |
| Kleiderbürsten (Gelegenheitskauf) | 65 48 und 25 Pf. |
| Handwaschbürsten | 6 Pf. |
| Hand- u. Nagelbürsten m. Stiel, fein pol., sonst 1.50 | 95 Pf. |
| Handfeger , Borste | 68 48 38 und 27 Pf. |
| Handfeger , Rogghaar | 1.10 85 und 75 Pf. |
| Klosettbürsten | 65 48 und 42 Pf. |
| Zylinderputzer | 35 25 15 bis 7 Pf. |
| Scheuerbürsten , verschiedene Formen | 28 24 21 Pf. |
| Schrubber | 47 43 38 bis 25 Pf. |
| Teppichbürsten , Prima | 1.00 57 und 48 Pf. |

| | |
|--|---------------------|
| Horn-Salatlöffel | 25 Pf. |
| Horn-Salatgabeln | 25 Pf. |
| Horn-Salatbestecke | 90 und 48 Pf. |
| Zahnbürsten , große Posten | 75 50 45 bis 25 Pf. |
| Rohr-Kleiderklopfer | 15 Pf. |
| Spiegel mit Konsole, groß | 95 Pf. |
| Blasebälge , extra Prima, groß | 75 Pf. |
| Reissbrettstifte 12-Dyb.-Karton 21 Pf. 3 Dyb. | 6 Pf. |
| Rohr-Gitter-Matten (Abtreter), extra stark | 42 Pf. |
| Schleifsteine | 7 Pf. |
| Wellen-Brennscheren | 50 46 28 25 Pf. |
| Asbesteller | 13 Pf. |
| Drahtuntersetzer | 28 Pf. |
| Spiralschneeschlager | 9 Pf. |

Aermel-Plättbretter 38 Pf.
gepolstert 60 cm 75 Pf. 50 cm

Bierbecher 4 Pf.
glanz, 1/4 Liter Stück

Scheuertücher 38 Pf.
mit verstärktem Mittelteil 3 Stück

| | |
|--|------------------|
| Handtuchhalter mit Delteinlage | 45 Pf. |
| Fierschränke für 24 Eier | 95 Pf. |
| Holz-Deckelhalter für 8 Deckel | 62 Pf. |
| Komplette Quirlgarnitur mit Nadelrollenhalter | 90 Pf. |
| Holzquirl | 15 10 6 3 Pf. |
| Holzöffel , rund und spitz | 6 Pf. |
| Messerputzbänke mit Linoleumauflage | 24 Pf. |
| Messerputzbänke mit Lederauflage | 85 Pf. |
| Putz- und Wickskasten | 35 Pf. |
| Frühstücksbretter , verschiedene Formen | 10 Pf. |
| Nadelrollen , groß | 33 Pf. |
| Wäscheeinwickler | 34 Pf. |
| Plättbretter , gepolstert, 180x26 cm | 1.80 |
| Holz-Stuhlsitze , Sofaform | 36 32 und 28 Pf. |

| | |
|--|--------------|
| Bierbecher mit Goldrand, 1/4 0.2 | Stück 9 Pf. |
| Wassergläser , gepreßt, groß | Stück 6 Pf. |
| Wassergläser , echt geschliffen, klein | Stück 18 Pf. |
| Seiterbecher m. breitem Goldrand, extra Prima | Stück 25 Pf. |
| Rotweingläser , Form Hamburg, graviert | Stück 33 Pf. |
| Portweingläser , Form Hamburg, graviert | Stück 30 Pf. |
| Champagnergläser , Form Hamburg, grav. | Stück 33 Pf. |
| Biertulpen auf Fuß, geschliffen | Stück 38 Pf. |
| Likörgläser , geschliffen | Stück 18 Pf. |
| Butterdosen , gepreßt, mit Deckel | Stück 22 Pf. |
| Butterdosen , gewreßt, ohne Deckel | 5 Pf. |
| Kinderseidel mit Goldrand | 22 Pf. |
| Batteriegläser , rund, 25x12 cm | 25 Pf. |
| Vogelbadhäuser | 16 Pf. |

| | |
|--|---|
| Kleiderbügel , umspannen, mit Hosenstreder | 38 Pf. |
| Kleiderriegel | mit 6 5 4 3 Haken 65 58 48 35 Pf. |
| Bettdeckenhalter , hell und dunkel | 58 Pf. |
| Gurkenhobel mit Porzellan-einlage | 2.75 |
| Bindfaden | Stüchel 25 50 100 200 Gramm 7 12 21 40 Pf. |
| Gaze-Fliegenglocken | 75 65 57 u. 47 Pf. |
| Handkörbe mit 2 Deckeln | 1.85 |
| Gasplatten | 2.50 |
| Erhitzer zu Gasplatten | 75 Pf. |
| Waschretter mit starker Einlage | 90 75 45 Pf. |
| Messerputzapparate , am Tisch zu befestigen | 95 Pf. |

Butterkühler 38 Pf.
mit Probefüßel

Holzschränkchen 95 Pf.
für Petroleumlampen, mit Tischklappen

Salmiak-Seifenpulver 33 Pf.
6 Pack

Gelegenheitskauf!
Kaffeesevice
für 12 Personen
bestehend aus:
1 großen Kaffeekanne
1 Milchtopf
1 Zuckerdose
12 Tassen
modern Form, hochfein dekoriert
7.50

Zurückgesetzte
Küchenservice
bestehend aus:
6 Büchsen
6 Gewürzbüchsen
2 Salz- u. Mehlmesten
2 Essig- u. Oelflaschen
4.40

| | |
|------------------------------------|------------------------|
| Frisierkämmen | 75 50 45 23 und 17 Pf. |
| Staubkämmen | 35 25 20 15 und 8 Pf. |
| Taschkämmen | 40 25 20 und 10 Pf. |
| Vorschiebekämmen | 75 50 35 20 und 10 Pf. |
| Nackenkämmen | 50 40 30 20 und 10 Pf. |
| Seitenkämmen Paar | 30 22 18 15 und 8 Pf. |
| Pfeile | 35 25 20 15 und 10 Pf. |
| Spangen | 25 15 12 8 und 5 Pf. |

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Lohnbewegung der Knopfmacher. In Frankenhäusern am Kyffhäuser haben die Arbeiter der Bekleidungsbranche den Fabrikanten eine Lohnliste eingereicht, die eine Erhöhung der Löhne vorsteht...

Die Kuster des Reiches bei der Arbeit. Am 29. August finden im Ruhrgebiet auf einem großen Teil der Zechen die Wahlen der Sicherheitsmänner statt. Um zu den Wahlen Stellung zu nehmen und die Kandidaten aufzustellen, hatte der Betriebsleiter des 'alten' Verbandes...

In der Glasfabrik Stralau drohen ernste Differenzen auszubrechen. Dem Vorsteher der Lohnkommission wurde gekündigt, weil er laut Versammlungsbefehl der Glasarbeiter der Firma die Mitteilung machte, daß wegen allzu großer Hitze die Arbeiter die Arbeit eine Stunde früher einstellen werden...

Arbeiterglashütten in Italien. Im 'Fachscheit', dem Organ der deutschen Glasarbeiter, erzählt Genosse Gierich die Geschichte der von organisierten Glasarbeitern Italiens geschaffenen Produktgenossenschaft, die auch für Kassezwecke...

fristen oder zu kapitalistischen Unternehmungen entarten, hat diese, dank der opferwilligen Begeisterung der Glasarbeiter, die ihr kleines Vermögen darantwagten und auf Gewinn verzichteten, und gefördert von der übrigen Arbeiterschaft, eine glänzende Entwicklung genommen und ihr Wesen unbefruchtet erhalten.

Am 1. Juni wurde eine Flaschenfabrik in Liborio erworben. Anfang 1903 wurde mit einem Betriebskapital von 23 000 Lire (zu 80 Pfg.) der Betrieb eröffnet. Nach 2 Monaten waren 180 000 Lire gezeichnet, 90 000 eingezahlt. Nach 1 Jahr schon waren zwei große Bannhöfen in Tätigkeit und 390 Arbeiter wurden beschäftigt.

Außer vorzüglichsten technischen Einrichtungen, die sich mit denen jedes kapitalistischen Großbetriebs messen können, sind musterhafte Vorkehrungen zum Schutze von Leben und Gesundheit der Arbeiter vorhanden: kräftige Respiration- und Staubabsaugungsanlagen, musterhafte Bäder- und Klosett-Einrichtungen und anderes. Ein großer Konsumgüterinhalt besteht. Ferner ist eine Invalidenversicherung geschaffen, die nach achtjähriger Dienstzeit dem invaliden Arbeiter eine Rente von täglich 2 Lire, steigend mit jedem Jahre der Dienstzeit um 12 Pfg., bietet.

Die Mitgliederanteile, die nur organisierte Arbeiter erwerben können, lauten auf 50 Lire. Außerdem sind Schuldverpflichtungen zu 100 Lire ausgeben, die guten Abgang gefunden haben. Auch Organisationen können Anteile bis zum Betrag von 5000 Lire erwerben. Alles zeigt, daß die Genossenschaft nicht den Zweck hat, durch möglichst hohe Mitgliederanteile einen neuen sozialpolitischen Ausweg aufzufinden...

Kleine Chronik.

Landung des 'Parseval 6' in München.

Nach einer an Hindernissen reichen Fahrt, nach zweimaliger Zwischenlandung, ist am Dienstag der '6' endlich in München gelandet. Die Zwischenlandungen waren einmal wegen Bruchs einer Leiste erfolgt und das zweite mal wegen Propellerdefekts erfolgt. Am 27. Uhr abends traf der Luftballon auf dem Landungsplatz der Parsival-Luftschiffgesellschaft im Park der Ausstellung München 1910 vor der Ballonhalle ein.

Familientragödie.

In Wien erschoss sich am Montag die 23jährige Frau Profsohnschitz. Ihr Gatte, der Hauptmann Maxim Profsohnschitz, war über den Selbstmord seiner Frau ganz verzweifelt, so daß seine Schwiägereltern alle in der Wohnung befindlichen Waffen fern zu entfernen und den unglücklichen Witwer scharf bewachen ließen. Am Montag abend irrte sich der Hauptmann ins Klosett und bangte sich am Wasserhahn auf. Als die Tür geöffnet wurde, war er bereits tot.

Heberfall auf einen Kuster.

In Friedenau wurde am Dienstag vormittag ein wegen Raubüberfall auf einen Kuster ausgeführt. Der Kuster Rösner von der Kirche 'Zum Guten Hirten' hatte sich gegen 10 Uhr nach der Kirche begeben, um die Opferstätte in eine mitgebrachte Kasse zu entleeren. Er begab sich von der Kirche aus nach seiner gegenüberliegenden Wohnung in der Kaiserallee. Räumte er sein Amtszimmer betreten, als es an der Haustür klingelte und sich zwei junge Leute meldeten, die erklärten, daß sie sich in den evangelischen Junglingsverein aufnehmen lassen wollten. Der Kuster lud die beiden Fremden ein, ihm in sein Zimmer zu folgen. Während er dort mit ihnen verhandelte, schlug plötzlich der eine von ihnen mit einem Spazierstock auf den Beamten ein. Der Stock war in Wirklichkeit eine Eisenstange, die durch einen Farbanstrich das Aussehen eines Spazierstocks erhalten hatte. Der Kuster brach sofort blutüberströmt zusammen und schrie laut um Hilfe. Durch sein Geschrei wurden einige Straßenspassanten auf den Vorfall aufmerksam und drangen in die Wohnung. Die Täter, die es zweifellos auf die Verurteilung der Opferstätte abgesehen hatten, sind durch die beiden jugendlichen Arbeiter Paul Mawitzki und Willi Böhse aus Steglitz. Die Verletzungen, die der Kuster erlitt, sind zwar schwer, aber nicht lebensgefährlicher Natur.

Das Gefängnis Plöckensee überschwemmt.

Durch die gewaltigen Regenwassermassen, die in der Nacht zum Dienstag niederging, wurde auch die Strafanstalt Plöckensee unter Wasser gesetzt. Um 6 Uhr als die Gefangenen aus ihren Zellen geführt werden sollten, gleich der Zentralhof der Anstalt einem See. Das Wasser hatte die Höhe von einem Meter an vielen Stellen erreicht und verteilte sich über die ganze Anstalt. Sofort wurden sämtliche zur Verfügung stehenden Aufseher zur Bekämpfung der Wassermassen herangezogen, da Gefahr bestand, daß das Wasser über die Schutzmauern der Kellerfenster stieg und die Keller unter Wasser setzte. Sämtliche Tore der Strafanstalt wurden geöffnet und mit Wasser besetzt, so daß das Wasser hier einen Ausweg fand.

Die epidemische Haartrankheit.

Eine unter den Schulkindern von Schwerte auftretende Haartrankheit greift weiter um sich. In mehreren Orten nützen wieder die Volksschulen geschlossen werden. Auch in dem Orte Langschede ist die Haartrankheit jetzt aufgetreten, von der neuerdings auch Erwachsene nicht verschont bleiben.

Eine ganze Familie durch Pilze vergiftet.

In einer Bergmannskolonie der Gegend 'Rheinpreußen' bei Düsseldorf sind in einer Bergmannsfamilie nach dem Genuß von giftigen Pilzen sechs Personen erkrankt. Zwei Kinder sind bereits gestorben. Die übrigen Personen befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Schwerer Unfall bei Schießversuchen.

Die Marine-Artillerie-Versuchs-Kommission in Toulon veranfaßte am Dienstag nachmittag in der Bucht der Garonne unter der Leitung des Kapitäns Clarke Versuche mit einem neuen Torpedogeschöß. Das Geschöß ließ, als man es aus dem Wasser zurückziehen wollte, scharf gegen das Schiff und explodierte. Ein Feuerwerker namens Robin und ein Matrose Veslez wurden sofort getötet, der Matrose Veslez wurde schwer verletzt, der Matrose Veslez wurde ebenfalls sehr schwer verletzt, so daß man seinen Hofnung hat, ihn am Leben zu erhalten.

Ein schwerer Wagenunfall.

Der Gutsbesitzer Torge in Wilmerdorf hatte sein Fuhrwerk, auf dem sich sein Kutscher und zwei Arbeiterinnen befanden, nach dem Felde geschickt. Unterwegs wurden die Pferde vor einem Automobil ideo und gingen durch. Der Kutscher verlor die Gewalt über die Pferde, und alle drei Personen stürzten vom Wagen. Eine Arbeiterin, die etwa 50jährige Arbeiterin Wacker, wurde so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb. Die andere Frau und der Kutscher erlitten schwere innere Verletzungen.

Sommer-Konzerte des städtischen Orchesters.

Magdeburg, 2. August 1910.

Das heutige Programm brachte von Wilhelm Kienzl eine 'Volkszene' aus dem 'Evangelium', die 'Der Evangelium' ist ein musikalisches Schauspiel (nicht eine Oper, wie das Programm irrtümlich berichtet), dessen Text der Komponist nach der Idee von Kossler selbst entworfen hat. Uns interessiert hier nur die musikalische Seite des 'Evangelium'. Kienzl war Pianofortevirtuos und Musikschritsteller. Er veröffentlichte 'Die musikalische Diktion', ein Werk, das bis heute noch nicht die rechte Beachtung gefunden hat, ferner 'Miscellen', und gab die 7. Auflage von Brendels Musikgeschichte heraus. Als Kapellmeister darf ihn das Schicksal kaum schon hin und her. Er war in Bukarest bei Wagner, Amsterdam, München, Krefeld, Hamburg, schließlich wieder in Graz. Groß ist die Zahl seiner Kompositionen für Pianoforte und Gesang, auch schrieb er ein Streichquartett, die Oper 'Arco' und, die mit großem Erfolg in Dresden, Linz, Graz usw. aufgeführt wurde, ferner die Musik-Tragödie 'Die Don Quichotte' und den obigen 'Cangelmann'. Seine Werke atmen gesundes Leben und Volkstümlichkeit im Ausdruck. Wenn schon Kienzl im Stile Wagner's schreibt, hat er diesen doch nie in auffälliger Weise kopiert, sondern sich eine jährbare Selbstständigkeit erhalten. Die 'Volkszene' ist in ihrer getreuen Färbung des Volkslebens eine vorbildliche musikalische Schilderung, die manchen Nachahmer, aber bisher keinen Nachbildeur gefunden hat. Für die Partitur ist nicht jeder Dirigent ausreichend, da das Vielerlei der Stimmen eine sorgfältige Übung des Vortrages erfordert. Kapellmeister Vuno entledigte sich jedoch mit freundslichem Gesid seiner nicht leichten Aufgabe. Vom übrigen Programm interessieren noch Werke von Wagner, Grieg, Puccini, Verdi und die Ballette von Leo Delibes, die ein sehr dankbares Publikum gefunden haben.

Kleines Feuilleton.

Wenn Rauchenecker f. In München ist der Schriftsteller Banno Rauchenecker gestorben. Rauchenecker, geboren am 20. August 1843 in Memmingen, war ein guter Humorist; besonders in Anhang fanden seine in oberbayerischer Mundart geschriebenen Schwänke und Geschichten. Weiteren Kreisen ist er als Verfasser oberbayerischer Volksstücke bekannt geworden, wie des bekannten 'Jägerblut', mit denen die Schlierseeer durch die Welt reisen.

Ein neues Lustspiel von Thoma. Ludwig Thoma hat ein neues Lustspiel geschrieben, das in den ersten Tagen des August auf dem Sommertheater in Nottach am Tegernsee, dem Sommeraufenthalt des Dichters, von einer bairischen Truppe aufgeführt werden wird. Das Stück, ein Einakter, heißt 'In der ersten Klasse' und spielt im Eisenbahnzug, den der bairische Landtagsabgeordnete Pilzer besteigt und belebt. Das Lustspiel, eine humorvolle zeitgeschichtliche Satire, ist auf dem gleichen

fruchtbarsten Boden wie die 'Medaille' gewachsen, die sich dauernd auf dem Repertoire hält. Der Landtagsabgeordnete Joseph Pilzer hat sich durch seine Landtagsbriefe schon so viele Freunde erworben, daß er verdient, auch auf der Bühne zu erscheinen.

Der Andreiker? Mit gutem Humor erzählt Ludwig Ganghofer in der August-Nummer der 'Süddeutschen Monatshefte' das folgende ergötliche Jugendgedicht: Da wanderte ich in einer leeren Winternacht vom Cafe Maximilian in München meiner Hute zu und ging, den Weg hirschend, durch die Arkaden des Hofgartens. Bei gedankenlosem Schlendern kommt man zuweilen auf hirnverbrannte Einfälle. Statt meinen geraden Weg zu gehen, konjurierte ich um die Säulen des Arkadenganges herum eine Schlängelnie. Ein Gendarm, der aus irgendwelcher, mir unbekanntem Gründen schlechter Laune zu sein schien, trat plötzlich auf mich zu und jagte: 'Sie! Waschen Sie da taan Unpug! Geben Sie rubig nach Haus!' Ich sah ihn jaweigend an, gaukelte auf meiner Schlängelnie weiter, machte am Ende des Arkadenganges kehrt - und trat nach Hause zu gehen, was ich ohne die verwunderliche Intervention des öffentlichen Ordnungswächters wohl getan hätte, beschrieb ich meine Schlängelnie wieder nach rückwärts, gegen die Residenz hin. Als ich an dem Gendarmen vorbeisam, fuhr er müdend auf mich los: 'Sie! Wann Sie Ihren Unpug net augenblicklich abstellen, passiert Schma was!' Ich sagte rubig: 'So? Was denn?' - tarnte im Schwunge meines gewundenen Weges weiter, machte bei der Residenzmauer kehrt und wanderte in genüßlichen Serpentinem wieder den Arkadengang hinauf. Der Schlechtgelaunte vertrat mir den Weg: 'Sie sind arretiert!' 'Soooo?' Das ist aber merkwürdig! Na also, ich gehe ohne jeden Widerstand mit Ihnen.' Schweigend marschierten wir Seite an Seite nach der Polizeiwache, ich zur Linken, er zur Rechten. Bei der Oberbrücke jagte der Gendarm: 'Also, meinewegen, ich will die Sade auf sich beruhig lassen, unter der Bedingung, daß Sie rubig beamgang.' 'Oh nein! Sie haben mich arretiert. Jetzt kommen Sie nur mit mir auf die Polizei! Was dort geschieht, das werden Sie ja sehen!' 'Oh, freilich, ja glauben Sie vielleicht, ich fürcht mich vor Gahna?' 'Das glaub ich nicht! Aber kommen Sie jetzt nur schon mit mir!' 'Ja ja, ich geh schlo!' Wir schwiegen wieder und marschierten. Als wir in der Theaterstraße waren, sagte ich: 'Sie, Herr Gendarm, die Sache wird sehr übel für Sie ausfallen. Ich habe nicht das geringste getan, was Ihnen das Recht gegeben hätte, mich zu arretieren. Sie haben einen Mißbrauch Ihrer Amtsgewalt begangen und haben mich widerrechtlich meiner persönlichen Freiheit beraubt.' 'So? No ja... das will ich jeß grad amal sehgn... wie's ausfällt.' Wir wanderten und schwiegen. Als wir, schon nahe dem Polizeigebäude, zur Schächlergasse kamen, packte plötzlich der Herr Gendarm mit der Linken seinen Säbel, mit der Rechten seinen Helm und rannte wie ein Dieb in das dunkle Gäßchen hinein.

Nach der ersten Verblüffung sprang ich hinter ihm drein und brüllte: 'Halt's ihn auf! Halt's ihn auf!' Von allen Seiten kamen Leute gelaufen und wollten wissen, was denn los wäre. Ich gab keine Antwort, rannte nur und schrie immerzu: 'Halt's ihn auf! Halt's ihn auf!' Da begannen auch die Neugierigen zu springen und zu zeteren: 'Halt's n auf! Halt's n auf!' Der Gendarm war nicht mehr einzuholen. Ich mußte zum erstenmal die Wahrnehmung machen, daß einer von der Polizei noch wesentlich flinker rennen konnte als ich.

Gedichte eines Arbeiters.

Neber den Wiener Arbeiterdichter Alfons Behold haben wir in Nummer 178 der 'Volksstimme' berichtet. Wir bringen heute einige Gedächte des kranken Proletariats: Fahrt der Sehnsucht. Nur die Schlittenrenner meiner Sehnsucht traben Durch das Tal, das tief im Schnee begraben. Den vergangnen glückerfüllten Tagen Gilt ihr wildes, führerloses Jagen. Guffa, vornwärts! Meine Schlittenferde Weiben sein, den Kopf gesenkt zur Erde. Breiter Wall von Schnee hoch aufgeschichtet, Gat die Bahn ins freie Tal vernichtet. Meine Sehnsucht weint in wecker Lage: 'Nie erreich ich die vergangnen Tage!' Morgen bei der Fabrik.

Auf dem Pflaster ein Getrahe von vielen, vielen Füßen, Ein Stehenbleiben, ein Weitergeh'n, ein Nüchtiges Morgengrühen. Der der Mühe, unter dem Gut, schlaftrunken noch manch Gesicht, und jeden Rücken beugt schon halb der Arbeit schweres Gewicht. Zunge und Alte, Männer und Frauen, geh'n durch das Tor der Fabrik, Und niemand richtet zur Sonne empor einen frohen Menschenbild.

Proletarierkinder. Dreißig lichtung'rige Fenster, eng aneinander gereiht - Aus jedem mit hung'riger Stimme nach Freude die Armut schreit. An jedem zweiten und dritten Fenster ein blaßes Kindergesicht und jedes hat in den Augen eine klagende Stimme, die spricht: Wir sollen iölichen die Kraft und die Schönheit der Zukunft ein, Doch unsere Väter hungern am Werttisch und an der Wand, Die Brüste unserer Mütter sind schlaff und krank, Luft suchen unsere Lungen, die Hände frisches Brot. Was wir als Erbe bekommen, ist Siedsthum und früher Tod. Und hinter unserer Gasse ist die Welt so reich und weit. ... Dreißig lichtung'rige Fenster, eng aneinander gereiht - Aus jedem mit grauiser Stimme die Schande der Großstadt schreit.

Eine telegraphische Verhaftung.

Bei der Aufführung und Festnahme des Dr. Crippen hat die drahtlose Telegraphie zum ersten Male ihren Wert und ihre Bedeutung für die Verfolgung flüchtiger Verbrecher gezeigt.

Ein Eisenbahnzug verunglückt.

Von einem heftigen Unwetter mit wolkenbruchartigen Regengüssen wurde in der Nacht zum Dienstag der südliche Teil Norwegens und besonders die Gegenden am Randsfjord heimgejagt.

Eine romantische Liebesgeschichte.

Das Schwurgericht in Aquila, Italien, verurteilte den 30jährigen Bauern Leone Verardini zu 15 Jahren Gefängnis.

Das Eisenbahnunglück in Algier.

Aus Oran wird gemeldet, daß von den bei der Eisenbahnkatastrophe bei Delat Getöteten am Dienstag dort dreizehn, die nicht identifiziert werden konnten und von Angehörigen nicht reklamiert wurden, behattet wurden.

Stürme an der französischen Küste.

Das stürmische Wetter, das seit einigen Tagen an der französischen Nordküste wüthet, hat mehrere Unglücksfälle verursacht.

Auf der Williamsburgbrücke in New York ereignete sich im vergangenen Samstag ein Zusammenstoß dreier Straßenbahnwagen.

Wohin 30 Personen verwundet wurden, darunter mehrere schwer. Das Unglück erfolgte zur Zeit des stärksten Verkehrs.

200 Fischer ertrunken.

Ein schwerer Taifun wüthete in der Nacht in der Nähe von Kiojama (Ostjapan). Durch den Sturm wurden alle ausgelassenen Fischerboote zum Kentern gebracht.

Briefkastenverderbungen in London befremd.

Reiche Leute machte ein Londoner Briefkasten Dieb während der letzten drei Feiertage die Kassen der postämterlichen Briefkästen heimlich. Die Zahl der mit großer Frechheit entwendeten Briefe beläuft sich auf Tausende.

Bermischte Nachrichten.

* Eine Rettungsanordnung für Kasernenboote. Das traurige Ende des französischen Unterseeboots „Albatros“ hat die französische Marineverwaltung veranlaßt, einen umfangreichen Versuch zu veranstalten.

Das verklärteste Bild von Kieve.

Kieve Kieve wird folgende Geschichte erzählt: Einmal, als der Kaiser von China seinen Sohn, den Prinzen, nach dem Kaiserthron zu führen wollte, sah er ein Bild von Kieve.

Durch den Verhang; alles aber war höchst erstaunt, als unter dem Wall gar nichts zu sehen war, was gegen Licht und Sitte gräßlich beriechete.

* Wie Mark Twain seine Reden präparierte. Jüngst sind Mark Twains Reden (in englischer Sprache) als Buch erschienen. Sie sind, wie alles, was der amerikanische Humorist geschrieben hat, so lustig, wie man sich nur wünschen kann.

Bei der Kindesmörderin.

Einen Besuch bei der zum Tode verurteilten, später begnadigten Anna Werner schildert in ihrer Zeitschrift „Ritterstich und Kindesrecht“ Frau Ruth Bré.

„Ich habe sie besucht, die Frau, die ihr Kind töten mußte, weil es nirgendwo bleiben durfte, weil vier Gebrüder es ausmiesen, obgleich die Mutter ganz und gar selbst sorgte und keinen Pfennig schuldig blieb und niemandes Unterstützung in Anspruch nahm.“

Anna Werner ist nach ihrer Begnadigung ins Zuchthaus zu Jauer übergeführt worden. Dort habe ich sie besucht. Der Direktor empfing mich, ein freudiger, aber gerechter Mann.

„Ich habe sie besucht, die Frau, die ihr Kind töten mußte, weil es nirgendwo bleiben durfte, weil vier Gebrüder es ausmiesen, obgleich die Mutter ganz und gar selbst sorgte und keinen Pfennig schuldig blieb und niemandes Unterstützung in Anspruch nahm.“

Wasserstände.

Das Wasserstandes-Büreau, das im August 1910, reichte bis zum 31. Juli, zeigt eine Abnahme für die ganze Periode und die Zahl der Tage, die über dem Mittelstande lagen.

Das Wasserstandes-Büreau, das im August 1910, reichte bis zum 31. Juli, zeigt eine Abnahme für die ganze Periode und die Zahl der Tage, die über dem Mittelstande lagen.

Das Wasserstandes-Büreau, das im August 1910, reichte bis zum 31. Juli, zeigt eine Abnahme für die ganze Periode und die Zahl der Tage, die über dem Mittelstande lagen.

Das Wasserstandes-Büreau, das im August 1910, reichte bis zum 31. Juli, zeigt eine Abnahme für die ganze Periode und die Zahl der Tage, die über dem Mittelstande lagen.

Das Wasserstandes-Büreau, das im August 1910, reichte bis zum 31. Juli, zeigt eine Abnahme für die ganze Periode und die Zahl der Tage, die über dem Mittelstande lagen.

Das Wasserstandes-Büreau, das im August 1910, reichte bis zum 31. Juli, zeigt eine Abnahme für die ganze Periode und die Zahl der Tage, die über dem Mittelstande lagen.

Das Wasserstandes-Büreau, das im August 1910, reichte bis zum 31. Juli, zeigt eine Abnahme für die ganze Periode und die Zahl der Tage, die über dem Mittelstande lagen.

Das Wasserstandes-Büreau, das im August 1910, reichte bis zum 31. Juli, zeigt eine Abnahme für die ganze Periode und die Zahl der Tage, die über dem Mittelstande lagen.

Das Wasserstandes-Büreau, das im August 1910, reichte bis zum 31. Juli, zeigt eine Abnahme für die ganze Periode und die Zahl der Tage, die über dem Mittelstande lagen.

Das Wasserstandes-Büreau, das im August 1910, reichte bis zum 31. Juli, zeigt eine Abnahme für die ganze Periode und die Zahl der Tage, die über dem Mittelstande lagen.

Das Wasserstandes-Büreau, das im August 1910, reichte bis zum 31. Juli, zeigt eine Abnahme für die ganze Periode und die Zahl der Tage, die über dem Mittelstande lagen.

Das Wasserstandes-Büreau, das im August 1910, reichte bis zum 31. Juli, zeigt eine Abnahme für die ganze Periode und die Zahl der Tage, die über dem Mittelstande lagen.

Das Wasserstandes-Büreau, das im August 1910, reichte bis zum 31. Juli, zeigt eine Abnahme für die ganze Periode und die Zahl der Tage, die über dem Mittelstande lagen.

Von der Lieferungs-Ausgabe: Hebel, Aus meinem Leben, ist jeder Heft 10 und 11 zur Ausgabe gelangt.

Die Syphilis-Behandlung mit dem Ehrlich-Salvarschen Mittel (Triphenylarsäure-Verbindung). Zusammenstellung der bisherigen Erfahrungen.

Ausführungschriften des Reichsdeutschen Verbandes Heft 1 40 Bg., Heft 2 50 Bg.

Bereine und Versammlungen.

Tabakarbeiter.

Am 30. Juli tagte bei Böhme eine Mitglieder-Versammlung, die schwach besucht war. Lüdge gab Bericht von der 14. Generalversammlung.

Briefkasten.

Thale. Wenn uns diese Nachrichten täglich oder mindestens wöchentlich übermittelt werden, finden sie Aufnahme.

Stendal. Sie haben die Zeitung nicht angegeben, wir können darum von der Sache keinen Gebrauch machen.

Göttersleben. Der Brief war unfrankiert, wir mußten also für die gestohlenen Gurten auch noch 20 Pfennig bezahlen.

Marktberichte.

Magdeburg, 2. August. (Mittliche Notierungen.) Die Notierungen verließen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg.

Biehmarkt.

Magdeburg, 2. August. (Städtischer Schlacht- und Vieh- Hof.) Antrieb: 255 Rinder, und zwar 68 Ochsen, 81 Bullen, 106 Kälber.

Magdeburg, 2. August. (Städtischer Schlacht- und Vieh- Hof.) Antrieb: 255 Rinder, und zwar 68 Ochsen, 81 Bullen, 106 Kälber.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Location, Date, Water Level, and other metrics. Includes entries for Jungbunzlau, Tzer, Eger und Moldau, and Lintrutz und Zaac.

Eingegangene Druckschriften.

Der Sozialismus und die soziale Revolution. Unter dem Titel erschien in der Verlag des Buchhandlungsbüros, Berlin SW 68, Heft 4 der Sozialistische Monatshefte.

Das haben wir vom Ganzen? 56 Seiten Großdruck, 12 Bogen 1910, Kallwey-Verlag. Preis 25 Bg.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Mecklenburg, 2. August.

Aufgebote: Sergeant August Kabele in Köln mit Frida Samann hier. Kaufmann Paul Moser mit Emma Bussenius. Gerichtsassessor Friedrich Schneider in Charlottenburg mit Sigrid Schneider hier. Gerichtsassessor Fritz Labesche mit Elise Lübe. Kaufmann Karl Haase mit Elise Schelle. Geschäftsreisender Walter Schulze in Remterleben mit Anna Paasche hier. Expediteur Otto Friede mit Emma Keitel.

Eheschließungen: Fleischer Gust. Arnstedt mit Martha Hömer. Schlosser Friedrich Ränge mit Martha Grams. Chemiker Dr. Otto Hüntgen mit Johanna Overweg. Uhrmacher Franz Degen mit Anna Mollenhauer geb. Lehmann. Kaufmann Bertold Herzberg mit Alma Hofing.

Geburten: Gertrud, T. des Arb. Bernhard Köffelholz. Otto, S. des Postkassens Otto Hartwig. Ilse, T. des Arbeiters Gustav Menfing. Alfred, S. des Tischlers Heinrich Bürgel. Herbert, S. des Oberpostassistenten August Gruf. Herbert, S. des Handlungsgehilfen Karl Meier. Ilse, T. des Herrenschneiders Willi Lehmann.

Todesfälle: Arbeiterinvalide Christian Enke, 74 J. 10 M. Marie geb. Lang, Ehefrau des Pianofabrikanten Karl Vorbröt, 65 J. 10 M. 23 J. Elise Neeg, unberehelicht, 20 J. 7 M. 25 J. Ruth, T. des Zimmermanns Hermann Hoffert, 1 M. 25 J.

Sudenburg, 2. August.

Eheschließung: Fleischer Wilhelm Went mit Frida Starkhoff.

Aufgebote: Blechschmied Karl Friedrich Hermann Böhm mit Anna Minna Veria Bohmann. Fensterputzer Gottfried Heinrich Albert Dölle mit Hedwig Gebhardt.

Geburten: Herbert, S. des Schlossers Karl Witte. **Todesfälle:** Arbeiterinvalide Wilhelm Henschke, 62 J. 8 M. 30 J. Arbeiter Otto Hauert, 33 J. 8 M. 4 J.

Buckau, 2. August.

Aufgebote: Schlosser Wilhelm Sudhoff mit Anna Krabert. **Eheschließungen:** Eisenbahn-Bürovorarbeiter Oskar Jacobi in Loburg mit Anna Ehlers hier. Kaufmann Hugo Scholz mit Anna Heine. Lohnfuhrmann Albert Germer in Uhrsleben mit Emma Grothe in Habelberg.

Geburten: Charlotte, T. des Formers Paul Diefing. Gertrud, T. des Formers Gustav Mellenthin. **Todesfälle:** Minna geb. Reinecke, Ehefrau des Lageristen Gustav Heidler, 53 J. 8 M. 14 J.

Neukirch, 2. August.

Aufgebote: Schlosser Paul August Heise mit Elise Anna Claus. Dessillateur Karl Reinhold Thomas mit Margarete Helene Frida Veims.

Eheschließung: Schachtmeister Stanislaus Piotrowski mit Martha Meier.

Geburten: Karl, S. des Milchverkäufers Willi Gebhardt. Walter, S. des Tischlers Gustav Schaaf. Johanna, T. des Gasarbeiters Paul Heinsch.

Ufersleben.

Geburten: S. des Maschinisten Wolf Ruff. T. des Maurers Friedrich Peder. T. des Arbeiters Karl Otto.

Todesfall: Kurt, S. des Werkmeisters Richard Wudlach, 1 J. 2 M. 11 J.

Staffort.

Aufgebote: Fabrikarbeiter Karl Joseph Nolte hier mit Auguste Anna Wöbel in Heddingen.

Eheschließungen: Fleischermeister August Tennstedt in Weserlingen mit Johanne Kölling hier. Zwidmeister Maximilian Ernst Bartha mit Hulda Auguste Minna Anders in Halle.

Burg.

Aufgebote: Gärtner Max Karl Joseph Wrend in Berlin mit Elise Marie Borgmann hier.

Geburten: S. des Tischlers Karl Daul. S. des Schuhfabrikarbeiters Adolf Rosenkreter. T. des Arbeiters Otto Schäfer.

Todesfälle: Elli, T. des Schlossers Adolf Bonin, 11 M. Arbeiter Friedrich Baatsh, 45 J.

Schönebeck.

Aufgebote: Schmied Hermann Precht in Abendorf mit Anna Richardt in Unseburg. Schiffsteuermann Theodor Max Pieschel in Pirna mit Hedwig Sophie Groß geb. Henkel hier.

Eheschließungen: Bauhilfsarbeiter Ernst Richter mit Dora Thiemann. Fabrikarbeiter Walter Heise mit Emma Heinrich. Salinenarbeiter Richard Kaujock mit Ida Meiderdt. Musiker Willi Stein mit Theresie Puppe. Kupferschmied Karl Wehling in Groß-Salze mit Gertrud Hundertmar hier.

Todesfälle: Handelsmann Christian Schmöhl, 79 J. Willi, S. des Fabrikarbeiters Karl Ulrich, 4 M. Otto, S. des Fabrikarbeiters Wilhelm Steinbach, 7 M.

Tragen Sie
Coors' Stiefel
— Es sind ausgewählt beste, langjährig bewährte Fabrikate —
Stets neueste Formen! Billigste Preise!
Wilhelm Coors
Magdeburg - Sudenburg 1860
Halberstädter Straße 116. Fernsprecher 4750.
Solide, saubere Reparaturen in eigener Werkstatt.



Kaufe Zahngebisse.
Staniolpapier, Goldfäden
(Gegenstände können zerbrochen sein), auf der Reise, von heute bis Sonnabend den 6. August, täglich bis 9 Uhr abends Moltkestraße 9, 1 Treppe links. 640

Bauzeichnungen
sowie Ausführung von Bauarbeiten jeder Art werden prompt und billig ausgeführt. Gest. Off. mit. A. E. a. d. Exped. dies. Blattes.

Herren- und Damenrad
leicht, Lauf, großartig, sportlich, Goldschmiedebau 5, u. I. Ooks.



Auch die allerschärfste Kritik muß zugeben, daß
JOSETTI VERA
Cigaretten
in allen Merkmalen, die Eigenschaften feinsten Qualität sind, nicht übertroffen werden können.

Joseffi-Vera-Cigaretten
m. u. o. M.
10 St. 30 Pfg.

empfehle mein...
Blutarmen Medizinal-Blutwein
Marke „Elgibbor“
à Flasche 1.25 Mk. inkl. 2191
Stebierhalle Schiller Lübecker
Strasse 31.

kaufen Brautleute ihre Möbel-Ausstattung in großer Auswahl billig! Im ans 4 Etagen bestehenden Möbel-Ausstattungs-Magazin bei **Ernst Geibler**, I., II., III., IV. Etage. 2092
Zahlung, auch nach außerhalb, gestattet. Transp. frei.

Bester Metallputz
Sidol
Flaschen zu 15, 30, 50 u. 100 Pfg.
Überall erhältlich

Jahresumsatz nachweislich über 2162
15 Millionen Flaschen!
Von keiner Konkurrenz erreicht, bester Beweis, daß Sidol allen andern Putzmitteln vorgezogen wird.
Generalvertreter: **Raschke & Giesemann**, Magdeburg.

Minut
verleiht ein vorzügliches, jugendfrisches Antlitz u. ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt: **Stearinseife-Vitamine** von **Bergmann & Co.**, Radebeul Preis à St. 50 Pf., ferner in der **Vitamine-Cream** Soda ein gutes, vorzüglich wirkendes Mittel gegen Sommerprossen. Tube 50 Pf. in Magdeburg: **Viktoria-Apothek.** Kaiserstr. 94b. **Lorenz-Apothek.** Alter Markt 22. **Hennberg & Co. Hf.** Wilhelmstr. 19. **Rich. Juroth.** Fischerbrücke 22. **G. Hubert.** Jakobstraße 16. **J. J. Baum.** Breitenweg 19. **Heinr. Schinkel.** Heumarkt 5. **In Sudenburg:** D. Starkhoff. **Züchtiger Schuhmacher** gelehrt Halberstädter Straße 69.

Achtung! Rothehorn-Besucher! Achtung!
Echte Winkler
nur von Fleisch (unter städtisch. Schlachthauskontrolle)
◆ **feinste Würstchen** ◆
einzig bester und große Wurst aus der alten **Winklerschen** Fabrik empfiehlt die
Karl Winkler Gesellschaft
Magdeburg 2043
2 Jakobikirchstraße 2.

2186
Trauerhüte
in grosser Auswahl und in jeder Preislage
Trauerschleier, Trauerhüte, Trauerkreppe
Selma Typky
Schmidtstraße 47.

Fernspr. 2796
A. Typky Fernspr. 2795
Schmidtstraße Nr. 37 u. Schmidtstraße Nr. 40a
Möbel, Spiegel u. Polsterwaren
in größter Auswahl, reell und preiswert, zu den kulantesten Bedingungen. — Auch auf Zeitzahlung.
Großes Lager fertiger Särge
in allen Größen. 2167

empfehle
Photographiealben Buchhandlung Volksstimme.
Schönebeck.
Wegen Aufgabe
der
wollenen Kleiderstoffe
stelle dieselben spottbillig zum Verkauf.
— Bitte um Besichtigung! —
Willy Lippe, Schönebeck.

Alle Schul-Bedarfsartikel für die
Bürger- u. Volksschule
als Schreibhefte, Diarien, Bleifedern
— und Stahlfedern sowie —
Lesebücher, Rechenbücher, Sprachlehren und alle Zeichen-Utensilien
empfehle
Buchhandlung Volksstimme
Grosse Münzstrasse 3

Halte jetzt
für Kopfpflanzen, Duft- und Kränze sehr niedrige Preise.
Fr. Vogeler, Neuer Weg.
Mitglied des Nabatparvereins

Rutschbahn
auf dem roten Horn sofort billig zu verkaufen. 2088
Franz Thiele
Kinematograph.

Gelegenheitskauf!
2 sehr schöne Bettstellen mit Matr., 1 Küchenschloß, Küchenschloß, 1 nass. Kleider u. Pfeilerstuhl, Vertiko, Truenaue, Zuhle Spiegel u.ämtl. Küchen-sachen sehr billig zu verkaufen
Große Hundertstraße 4. I. Etg.

Küchenzettel
der Magdeburger Volksküche
Große Marktstraße 12.
Donnerstag: Erbisen m. Schweinefleisch.
Freitag: Heringsklops mit Kartoffeln.
Sonnabend: Reissuppe mit Rindfleisch.
Frauen-Speisejaal parterre.

Stephanshallen
— Liv. Rich. Frohner. —
Abends 8 Uhr 2215
Variété-Vorstellung.
Streng dezentes Programm für Familien-Publikum.

„Aerodrom“
Neustes Weltstadt-Unternehmen auf dem Gebiete des Luftsports
(System Ing. Paul Schmidt, Magdeburg. D.R.-G.-M. angem.)
Größte und amüsanteste Sehenswürdigkeit des Schützenfestes.
Alles bisher Gebotene wird durch das Unternehmen bei weitem übertroffen. 2071
Magdeburg ist u. bleibt die erste Fliegerstadt
Jeder Magdeburger, ob alt oder jung,
kann und muß fliegen.

Erwiderung

auf die anmaßenden Angriffe des Waren-Vereins!

In einem Inserat in den Magdeburger Tageszeitungen behauptet der Waren-Verein, die anständigsten Arbeitsbedingungen für seine Bäckerarbeiter zu haben.

Wie die anständigsten Arbeitsbedingungen der im Waren-Verein beschäftigten Bäcker aussehen, hat der Vertrauensmann der organisierten Bäcker festgestellt und gestern der Öffentlichkeit unterbreitet.

Aber warum spricht der Waren-Verein nur von den Arbeitsbedingungen der Bäcker und nicht auch von denen der Arbeiter und Verkäuferinnen?

Herab mit den Zahlen! Die Öffentlichkeit wird dann schon sehen, daß die „anständigsten“ Arbeitsbedingungen des Waren-Vereins so schlecht sind, daß wir uns schämen würden, unsern Angestellten ähnliches zu bieten.

Irreführend haben wir die Anpreisungen des Waren-Vereins bezeichnet. Wir halten dies in vollem Umfange aufrecht!

Die Anpreisungen des Waren-Vereins sind irreführend!

Es ist irreführend:

1. Wenn in dem letzten Brot-Inserat steht: Heute Dienstag, nur solange Vorrat da ist! Wie lange mag der Vorrat gereicht haben? Vom eignen Hersteller des Brotes muß das Publikum bis zur letzten Minute bedient werden können; warum also nur solange Vorrat da ist?
2. Wenn im gleichen Inserat von allerhöchster feinsten Molkereibutter gesprochen wird. Allerhöchste Butter gibt es im Butterhandel gar nicht, es gilt für die beste Butter nur die Bezeichnung feinste Molkereibutter.
3. Wenn von einem Pfund Butter gesprochen wird. Der Waren-Verein gibt bei Wiegewaren kein Nettogewicht, wie durch Verhandlung vor dem Kaufmannsgericht festgestellt worden ist, sondern im günstigsten Falle Bruttogewicht. Wenn die Anpreisungen des Waren-Vereins nicht irreführend sein sollen, muß er injizieren:

„Ein Pfund feinste (oder feine) Molkereibutter, brutto für netto gewogen, Umschlagpapier als Butter gerechnet.“

4. Wenn im letzten Eiseninserat die Preise nur für Mittwoch und Donnerstag herabgesetzt werden, natürlich auch wieder: „Nur soweit Vorrat da ist!“

Derartige Praktiken sind bei uns nicht üblich! Der mildeste Ausdruck, den wir dafür haben, ist: irreführend!

In seinen Inseraten läßt sich nun der Waren-Verein auch aus über die Kalkulation unsrer Verkaufspreise und über die Erlaubnisberechtigung eines Konsumvereins.

Unser Geschäft ist Eigentum der Mitglieder; sollte es vorkommen, daß wir einmal bei einer Ware im Preise höher als andre Geschäfte sein sollten, dann fließt die Mehrzahlung nicht in die Taschen einzelner Herren, nein, dieses Mehr bleibt stets unsern Mitgliedern erhalten, und diese haben ganz allein das Bestimmungsrecht darüber, was damit gemacht werden soll. Wir sind somit mit einem Privatgeschäft gar nicht zu vergleichen!

Auch in diesem Punkte hat der Waren-Verein daneben geschossen!

Zum Schluß noch ein paar Worte über den letzten Teil der Warenvereins-Erwiderung. Ein „Wibble“ kann uns keinen bröckeligeren Stoff bringen, als wir dabeist finden. Hier erfahren wir endlich einmal Näheres über das Wesen und über die Tätigkeit eines Konsumvereins. Wir glauben gern, daß es den Herren des Waren-Vereins sehr recht wäre, wenn wir in ihrem Sinne tätig sein würden.

Nur wissen wir sehr wohl, was die Mitglieder unsres Vereins verlangen können!

Keineswegs werden sie verlangen, daß wir sie als Kunden dem Waren-Verein zuführen. Und was war die Ursache, daß der Waren-Verein seine großen Broie mit den angeblich kleineren Broten unsres Vereins in riesengroßen Lettern anpries?

Nach zuverlässigen Mitteilungen soll

der Umsatz der Bäckerei des Waren-Vereins sehr zurückgegangen

sein, es sollen sogar Bäcker-Entlassungen stattgefunden haben; dagegen war die Brotproduktion beim Konsumverein im Monat Juli trotz der Ferienzeit ebenso groß wie in den früheren Monaten.

Die Angriffe des Waren-Vereins sind ein Angstprodukt!

Die Inhaber scheinen zu befürchten, daß durch ein Zurückgehen der Umsätze und der Produktion ihr Gewinn geschmälert werden könnte.

Der Waren-Verein wird bei den im Konsumverein organisierten Einwohnern vom Magdeburg kein Glück haben. Er ist recht mag die Parole sein:

Hinein in den Konsumverein

für Magdeburg und Umgegend. Dort kennt ihr euch selbst durch eure eignen Angestellten eure Bedürfnisse bezorgen lassen. Ihr habt dort das Recht, zu bestimmen, wie ihr das Geschäft geführt wissen wollt. Dort steht am Jahresende der erzielte Ueberschuß zu eurer alleinigen Verfügung.

Magdeburg-Neustadt, 3. August 1910.

Konsumverein für Magdeburg u. Umg.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Viktoria-Theater.
Dir. Hans Knapp. Teleph. 8826.
Donnerstag den 4. August
Neu! Zum 1. Male! Neu!
Die letzten sechs Wochen.
Anfang 8 1/4 Uhr.
Freitag den 5. August 1910
Theodore & Cie.

3409. **Raucht**
Juwel-Zigaretten!

Eldorado
Große Theaterstraße Nr. 1
Jeden Abend 8 Uhr
Varietés und Kabarett
Donnerstag 11 Uhr: Matinee.
Ab 1. August: Neues Programm.

Karl Hottowitz, M.-Buckau
Schönebecker Str. 34
1808 Papierhandlung — Buchdruckerei
Schönebecker Str. 34
Lampenschirme — Brieftassetten
Größte Auswahl u. billigste Preise!

Nur gut und billig kauft man
Möbel und Ausstattungen!
von den einfachsten bis elegantesten bei
C. Dittmar Tischlermeister
Tischlerkrugstr. 25 u. 26.

empfehlte die
Brieftassetten Buchhandlg. **Volksstimme**

„Lederhandlung“
von
Gustav Moritz, Halberstädter Str. 52
2192 offeriert preiswert
Schuhlederausschnitt, Schuhmacherwerkzeuge,
Schuh-Bedarfsartikel, Pantinendölzer, Holzpan-
tinen — Stepperei.

Sozialdemokratischer Verein
Neuhaldensleben.
Sonnabend den 6. August, abends 8 1/2 Uhr, bei Herzog
Versammlung.
Tagesordnung:
1. Geschäftliches.
2. Bericht der Delegierten von der Generalversammlung.
3. Bildung eines Jugendauschusses.
4. Verschiedenes.
Parteiengenossen und -genossinnen! Erscheint in dieser Versammlung vollzählig, da sehr wichtige Punkte zur Verhandlung kommen.
Der Bezirksleiter.
2089

Burg. Walthalla-Tonbild-Theater. Burg.
2193 Heute Donnerstag
Neues Bracht-Programm
Programm-Nummern sind am Theater angeschlagen.
Jahrestägern Besuch nicht entgegen **Otto Wohlforth.**

NB. Unser dem diesmaligen Brachtprogramm als Einlage Das 17. Bezirks-Sängerfest des Arbeiter-Sängerbundes in Burg am 31. Juli 1910. Gigue Aufnahme.

Schönebeck **Stadtpark** Schönebeck
Am Freitag den 5. u. Sonnabend den 6. August
sind sämtliche Lokalitäten an die königliche Salinenverwaltung zur Abhaltung des Knappschaftsfestes vergeben.
Das vordere Restaurant ist für den Verkehr frei.
Frau M. Sonntag.

Zirkus
-Theater.
Heute Donnerstag, 4. August
Final-Kämpfe
Schulz gegen Massetti
(Marotte) Kiel Italien
Tuomisto gegen Ritzler
Finnland Württemberg
Entscheidungskampf
Bahn gegen Jankowsky
Hr. Sachsen Pole
Vorher das brillante
Variété-Programm.

ZENTRAL
-THEATER-
Triumph-Erfolg
der mit
beispiellos feenhaft. Pracht
ausgestatteten Revue:
Donnerwetter
— tadellos!
Musik von Paul Lincke.
Besonders bewert sei, daß
nur 2 Sonntagsvorstellungen
mit Donnerwetter — tadellos
stattfinden. 2226

Hiermit warne ich jeden, die über meine Person verbreiteten lügenhaften Reden weiter zu folportieren, da ich sonst gerichtlich gegen die Verleumder vorgehen muß.
G. Hoffmann, Lübecker Str. 27.

Dankagung.
Zurückgekehrt vom Grabe unsres lieben Sohnes
Fritzchen
fagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Teilnahme und für die überaus reichen Kranzpenden hiedurch unsern tiefempfundnen Dank. Tant auch Herrn Pastor Weber für die Trostworte am Grabe.
Magdeburg-R. im August 1910.
Familie Fritz Mehlhorn.

Dienstag früh verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsre gute Mutter und Tochter
Bertha Meyer
geb. Haiter
im 31. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrubt an
Diedorf, 2. August 1910
Gustav Meyer und Kinder.
Die Beerdigung findet am Freitag, nachm. 1/4 Uhr, vom Trauerhaus aus statt. 662

Raucht
Juwel-Zigaretten!

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 180.

Magdeburg, Donnerstag den 4. August 1910.

21. Jahrgang.

Internationale Mädchenhändler vor Gericht.

Nachdruck verboten. Hg. Berlin, 2. August 1910.

Seit einer Reihe von Jahren führen die Behörden einen Kampf gegen den internationalen Mädchenhandel, der darauf abzielt, junge, unerfahrene Mädchen in die Bordelle namendlicher des Auslandes zu verschleppen. Die Träger dieses schimpflichen Gewerbes sind bekanntlich vorwiegend russische und galizische Juden. Die Zahl der jährlich auf diese Weise in die Bordelle des Orients, Nordamerikas, Argentiniens verschleppten Mädchen ist unermesslich groß. Nur selten gelingt es den Behörden, die mit dem größten Raffinement arbeitenden Händler zum Aufkommen und die betörten und verführten jungen Geschöpfe noch rechtzeitig den Klauen dieser Vampire, die sie meistens unter dem Cheberprehen an sich gefesselt haben, zu entreißen. Einen glücklichen Fang machte die Berliner Kriminalpolizei im April dieses Jahres, als sie ein ganzes Supplereis aufhob. In der Nähe dem jetzt durch die Stadt Berlin niedergelegten Scheunenviertel gelegenen Grenadierstraße unterhielt der aus Drobobycz in Galizien gebürtige Gastwirt Chaim Oberländer ein Wohnquartier für jüdische Händler, den „Warschauer Hof“, ein Gasthof, der hauptsächlich von jüdischen Händlern aus Rußisch-Polen besucht wurde.

In diesem Gasthaus war eine Frau Maschke aus Hilfsweise als Kleinmachefrau beschäftigt. Am 9. April kam abends das Mädchenmädchen aus dem „Warschauer Hof“ Ida Pietzschmann zu Frau Maschke und forderte sie auf, sofort zu der aus Wistid in Rußisch-Polen gebürtigen, im „Warschauer Hof“ als Köchin beschäftigten Manja Gedeinska zu kommen. Die Gedeinska teilte ihr mit, daß sie sehr viel Geld verdienen könne, aber strenges Stillschweigen beobachten müsse. Es wohnte im Hotel ein russischer Jude, der junge Mädchen für ein Bordell in Amerika haben wolle. Die Mädchen dürften aber nicht zu alt sein. Wenn sie in der Lage wäre, junge, sehr hübsche und feurige Mädchen zu beschaffen, dann würde der Gast ihr das gut bezahlen. Frau Maschke hatte bereits früher Verdacht geschöpft, da sie von jüdischen Händlern, als sie eines Abends aus der Synagoge ins Hotel zurückkam, verdächtige Gespräche über das Verschleppen von Mädchen mit angehört hatte. Sie ging daher nur zum Schein auf den Vorschlag des Gastes, eines angeblichen Pferdehändlers Kieme Meyer Silberreich aus Lublin in Rußisch-Polen, ein, benachrichtigte aber die Kriminalpolizei. Von letzterer wurden ihr zwei Polizeibeamtinnen zur Verfügung gestellt, die sie dem Kieme Silberreich vorführte. Silberreich hatte ihr bei der ersten Begegnung gesagt, sie solle nur zwei Mädchen bringen, weil er mehr nicht auf einmal wegbringen könne. Er warnte sie aber, den Mädchen zu sagen, daß sie in ein amerikanisches Bordell kämen. Als Frau Maschke Silberreich die beiden Mädchen vorführte, erklärte er ihr, nachdem er die beiden Mädchen hinausgeschickt hatte, daß er nur ganz junge Mädchen brauchen könne. Diese beiden Mädchen seien ihm zu alt. Die eine würde allenfalls noch angehen. Er löste aber für derartige „Ware“ nur zwei Mark zahlen. Wenn sie ihm jedoch ganz junge feurige und höchstens 19 Jahre alte Mädchen bringen könne, so würde es ihm auf 150 bis 200 Mark nicht ankommen.

Frau Maschke tat so, als ob sie bereits Gehörung habe, und erzählte Silberreich, daß sie bereits früher ...

judischen Händler Mädchen beschafft habe. Sie kam am nächsten Tage wieder und brachte außer den beiden Polizeibeamtinnen noch ihre 16-jährige Nichte und eine junge Frau aus ihrem Bekanntenkreis mit. Silberreich fand an diesen beiden Gestalten und erklärte, daß er die Nichte und die jüngere Polizeibeamtinn als Hausmädchen engagieren wolle. Er wollte Frau Maschke in Aussicht, daß er einige Wochen später weitere „Ware“ bringen werde. Es wurde dann verabredet, daß die beiden Mädchen am nächsten Tage mittags am Potsdamer Bahnhof von Frau Maschke zum Zuge gebracht werden sollten. Frau Maschke und die Mädchen wurden den ganzen Tag über auf Schritt und Tritt von jüdischen Leuten, anscheinend den Schleppten Silberreichs, beobachtet. Auch als sie am nächsten Tage auf der Bahn er-

schienen, waren verschiedene verdächtige Gestalten dort zu sehen. Am Bahnhof war auch der Mitangeklagte Moriz Wollerstein aus Scharzh in Rußisch-Polen in Begleitung des 14-jährigen Abraham Oberländer, eines Sohnes des Gasthofsbesizers Oberländer. Wollerstein erschien in dürftiger Kleidung und handigte heimlich Frau Maschke die beiden Willets für die Mädchen aus. Wie es hieß, sollte die Reise zunächst nach Paris gehen. Er beschwand dann und erschien nach einiger Zeit in einer andern Kleidung. Er ließ sich den Mädchen von Frau Maschke als ihr Begleiter vorstellen. In dem Augenblick, als er die Mädchen in den Zug einsteigen ließ, wurde er verhaftet. Silberreich gelang es, da er durch Abraham Oberländer sofort telephonisch gewarnt wurde, zunächst sich zu verdeden und er wurde erst am nächsten Tage in Ranslow festgenommen. Aus dem bei ihm beschagnahmten Briefwechsel geht hervor, daß Silberreich und Wollerstein einen sehr umfangreichen Mädchenhandel betrieben haben, und daß das Hauptquartier hierfür der Oberländer'sche Gasthof war.

Als Angeklagte haben sich wegen gemeinschaftlichen Vergehens gegen § 48 1 des Gesetzes über die Auswanderung vom 9. Juni 1907 bezw. wegen Beihilfe dazu zu verantworten: 1. Der angebliche Pferdehändler Kieme Meyer Silberreich; 2. der angebliche Kutscher Moriz Wollerstein; 3. die Köchin Manja Gedeinska; 4. der Gastwirt Chaim Oberländer; 5. die Ehefrau des letzteren Cassie Oberländer.

Zu der Verhandlung ist eine große Anzahl von Zeugen geladen worden. Auch sind Dolmetscher für die russische und polnische Sprache zugezogen. Die Verteidigung der fünf Angeklagten führen die Rechtsanwälte Justizrat Wronter, Morris, Julius Meyer, I. Levy, Dr. Schwandt und Walter Wahn, sämtlich in Berlin.

Die Angeklagten bestritten in der Verhandlung am Dienstag jede Schuld, sie seien an der Sache ganz unbeteiligt gewesen. Die Zeugin Maschke schildert den Sachverhalt wie oben angegeben.

Zeugin Zigarettenarbeiterin Marie Steinbrück, 21 Jahre alt, ein hübsches jüdisches Mädchen, gibt zu, daß sie im „Warschauer Hof“ den Angeklagten Silberreich kennen gelernt habe, der ihr die Ehe angetragen habe. Er sagte ihr, er wohne in Amerika und sei sehr wohlhabend. Er ist dann auch zu ihren Eltern gekommen und wurde dort auch verhaftet — Zeuge Apotheker Aiejenfeld aus Gollub gibt an, er sei Komiteemitglied des Hilfsvereins deutscher Juden in Gollub, wohnt an der Grenze. Nachdem er in der Zeitung die Verhaftung des Wollerstein gelesen hatte, seien zwei Herren zu ihm gekommen und hätten ihm Briefe überbracht. Einen dieser Briefe habe Wollerstein an seine Eltern, den anderen an seinen Onkel gerichtet. Diese Briefe hat der Zeuge an das Berliner Polizeipräsidium geschickt. Es sei dann ein Gendarm zu ihm gekommen, dem er auch den Gewährsmann in Scharzh, der die Briefe aufgefangen hat, angegeben habe, doch unter der Bedingung, daß dessen Name nicht genannt werde, weil er dann in Ausland um seine Sicherheit befürchten müßte. Die Briefe sind von dem Dolmetscher Dr. Meißel, Sekretär der jüdischen Gemeinde, überreicht worden. Der erste Brief ist von Moses Aaron Wollerstein an seine Eltern gerichtet und es heißt darin: „In Warschau hat mir Kieme gesagt, daß ihm noch 2 bis 3 Stüd verbracht werden würden. Schick mir 100 Mark, damit ich die Reise machen kann. Gott soll geben, daß das Geld uns reich machen trägt!“ Weiter ist darin die Rede davon, daß er ...

habe und daß die Agentur aufgelöst worden sei. Ein anderer Brief ist bei Kieme Silberreich gefunden worden. Er ist über Jahre: „An meinen lieben Freund Kieme!“ Er ist aus Paris. Es ist darin davon die Rede, daß in Paris schon mehrere Mädchen seien, die präpariert sind, und man wisse nicht, was man mit ihnen anfangen solle. Er möge selbst hinkommen, da er sich besser auskenne, was zu machen sei.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten Kieme Meyer Silberreich wegen verurteilten Vergehens gegen § 45 des Auswanderungsgesetzes zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, den Angeklagten Moriz Wollerstein zu 2 Jahren Zuchthaus sowie zu 3 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht. Die Angeklagte Gedeinska wurde wegen Beihilfe zu 6 Monaten Ge-

fängnis verurteilt, wovon 2 Monate als durch die Untersuchungsbehörden verbüßt angerechnet wurden. Die Eheleute Oberländer wurden freigesprochen.

Das Gericht nahm an, daß arglistiges Verschweigen vorlag und ein Versuch der Verschleppung von Mädchen. Daß die Angeklagten Mädchenhändler sind, könne keinem Zweifel unterliegen. Sie haben Mädchen nach dem Ausland an Bordelle verschickern wollen. Milderungsgründe liegen für ihre Handlungsweise nicht vor. Es ist wohl das Gemeinste, was es geben kann, unschuldiges Menschenfleisch als feile Ware zu verschickern. Sie haben sich in allen Kulturstaaten herumgetrieben, um Menschenfleisch aufzusüßern und zu verkaufen. Auch die Eheleute Oberländer sind nicht als unschuldvolle Engel aus der Verhandlung hervorgegangen. Es spricht viel dafür, daß sie das Tun und Treiben ihrer Gatte gekannt haben. Aber es fehlt der Nachweis, daß sie das Tun und Treiben gefördert haben. —

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg. (Strafkammer).

Sitzung vom 2. August 1910.

Die unterschlagene Geige. Der vielfach bestrafte Musiker Wilhelm Gottschalk zu Bernburg, geboren 1878, wurde vom hiesigen Schöffengericht am 8. Juni d. J. wegen Unterschlagung einer wertvollen, ihm geliehenen Geige zusätzlich zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die von ihm eingelegte Berufung wurde verworfen. —

Früh auf Abwegen. Der vorbestrafte Schweizer Enno Brath aus Niderröden, geboren 1890, war als Fürsorgezögling in der Anstalt Silberammer bei Danzig untergebracht, entließ aber am 1. April 1908 und nahm an verschiedenen Orten Stellung als Schweizer. Am 3. März d. J. ließ er sich zu Sotrup unter falschem Namen eine Quittungsakte ausstellen. Am 12. Mai stahl er dem Ziegeleibehrer Danm zu Apenrade durch Einbruch und Einsteigen 300 Mark. Ferner falschte Brath ein Führungsattest und eine Arbeitsbescheinigung. Am 28. Mai traf er hier am Bahnhof mit dem Verkehrsbeamten Paulmann zusammen, machte sich mit ihm bekannt und eignete sich seine Uhr an, die er für 3,50 Mark veräußerte. Bei der Festnahme am 7. Juni legte sich Brath einen falschen Namen bei. Hinsichtlich der Uhr konnte keine strafbare Handlung festgestellt werden, weshalb in diesem Punkte Freisprechung erfolgte. In den übrigen Fällen wurde der Angeklagte schuldig befunden und zu 1 Jahr 3 Monaten und 1 Woche Gefängnis sowie zu 4 Wochen Haft verurteilt. —

Diebstahl. Der Arbeiter Friedrich Gahn aus Sangerhausen, geboren 1880, entließ im Juni d. J. aus der Fürsorge und trieb sich als Landstreicher bettelnd umher. In einem Dorfe bei Nordhausen stahl er aus einem Karussell ein Jackett und drei Mal aus einem neuen Maschinenhaus im hiesigen Jagengelände Eisenplatten und Schrauben, die er dann verkaufte. Den Angeklagten trafen wegen einfachen und schweren Diebstahls 3 Monate 2 Wochen Gefängnis, wegen der beiden Uebertretungen 4 Wochen Haft. —

Verurteilt: 1. Der Kaufmann und Agent Julius ... von hier, geboren 1880, vorbestraft; 2. der Steingutdreher August Mabeltze zu Böhle, geboren 1879; 3. der Kaufmann Paul Vogel von hier, geboren 1873, vorbestraft. Kaufmann gab sich im Jahre 1903 fälschlich als Agent von mehreren Lebensversicherungs-gesellschaften und der Gladbacher Feuerversicherungs-gesellschaft aus. Zu Unteragenten bestellte er Mabeltze und Vogel. Mabeltze mußte ihm 50 Mark Kaution zahlen, die er für sich verausgabte. In der Zeit vom 20. Februar bis April 1903 nahmen sie dann teils gemeinschaftlich, teils allein Versicherungsanträge auf. Den Antragstellern, die sich infolge von Zeitungsannoncen meldeten, wurde vorgeschwindelt, sie sollten Kassierer oder Agenten werden, müßten aber vorher selbst eine Lebensversicherung nehmen und die erste Jahresprämie vorweg zahlen.

Gyldholm.

Nachdruck verboten.

Ein Landarbeiter-Roman von Johan Skjoldborg.

Autorsierte Uebersetzung von Laura Heldt.

(10. Fortsetzung.)

Als der Gärtner aufsteht, stößt das Mädchen einen kleinen Schrei aus, der jedoch in Lachen übergeht. „Wilst Du mich wohl in Ruhe lassen, Pedderjen!“

Die kleine Blonde schlägt lachend die Hände zusammen. „Etwas so Spaßiges ist mir noch nicht vorgekommen.“

Sie hat weit offene Augen und blaueädrte Schläfen, und der Kutscher starrt sie an, indem er den dunkeln Flaum der Oberlippe streicht.

Der Böttcher und der Schmied strecken behaglich die Beine von sich, wie Leute, die an angenehmen Orte die Abendruhe genießen, und dabei rauchen sie, aber sehr mäßig.

Aus der Dränströbe ertönt ein Schrei, und aller Antlitz spiegelt das lebhafteste Interesse wider.

„Ich hatte doch geglaubt, Etine sei ein anständiges Mädchen!“ jagte die Dunkeläugige.

„Das glaubte ich auch, Bine!“ Der Gärtner betrachtet mit lebenden Augen ihren schlanken, biegsamen Rücken.

Die derbe Blondine durchbeißt eifrig den Nähfaden.

„Und dann etwas einzunehmen!“ sagt sie.

„Ja, es ist kaum zu glauben!“ Die kleine Blonde läßt die Hände in den Schoß sinken und verliert das Häfelgarn.

Der Kutscher reicht ihr den Knäuel. „Was für n süßes kleines Ding das doch ist!“ jagte er in seiner weichen Mundart und so, als meine er sie selber damit.

„Dafür liegt sie nun auch da in ihren Schmerzen,“ sagt die kräftige Blondine, über ein Nähzeug gebeugt.

Sie hebt die Stimme: „Und dann dürfen wir auch nicht vergessen, daß es ein Verbrechen ist!“

„Ja, geradezu ein Verbrechen!“ bekräftigt die Schlanke.

Die Breite zieht das Licht näher heran, um besser sehen zu können. „Ich glaube beinahe, die Leute hier auf dem Gute werden alle miteinander verrückt. Die Meieristin ... na, ich weiß selber nich, wie die is — aber ich will nichts gesagt haben.“

Der Gärtner senkt.

Pause.

„Na, auf dem Schlosse drüben geht's heute Abend auch heiß her,“ jagte der Kutscher.

Alle gespannt: „So?“

„Dawohl. Heute ist Herrengesellschaft, und man hat nach Rasmus ins Sämedenhäus geschickt!“

„Dann ist der Inspektor heut' abend gewiß nicht zu Hause,“ wirft der Böttcher dazwischen.

Doch der Schmied jagt: „Ja, wenn Rasmus jenseits des weißen Geländers ist, dann kann man sich auf was gefaßt machen!“

„Was soll er denn da? fragt die Kleine naiv.

„Ja, was soll er da. — Hum! — — Er soll die schweinigehaftesten Worte sagen, die er kennt, und für jedes neue Wort, das sie noch nicht gehört haben, bekommt er eine Mark.“

Der Gärtner streicht seinen Bart: „Dann werden wir sie wohl gegen Mitternacht — wenigstens einige davon — hier nebenan in der Jungfernkammer haben!“

„In der Mädchenkammer?“ Der kleine Blonde Meierlehrling macht große, verwunderte Augen.

„So wahr ich Pedderjen heiße!“

„Na, so was ist mir noch nicht vorgekommen!“ Sie hält einen Augenblick im Häfel inne.

Der Kutscher nickt sie fragend an.

Die Schlanke schließt ihren Brief.

Nach einer kleinen Pause fragt der Böttcher den Schmied leise, ob Rasmus noch nicht zurückgekommen ist.

„Nein. Ich glaube, er tut sich ein Leids an.“

„Wann lief er denn davon?“

„Geiern, als Per Holt und Sophie zur Kirche führen, raunte er davon.“

„Es ist 'ne Schande, wie sie den armen Trost zum besten gehabt haben!“

„Ja. Das war wohl 'ne flotte Hochzeit!“

Alle: „Das war's!“

„Ja, einen Skandal haben sie da drüben in den Rätnerhäusern gemacht, daß es 'ne halbe Meile weit zu hören war. Der rote Jens steckte Jakobus kopfüber in die Schweinefontne — beinahe wäre er erstickt. Und Per Holt gab dem Vorknecht Tammes ein paar ordentliche hinter die Köpfe.“

Der Gärtner prüft in seinen Bart: „Ja, Per ist allezeit ein böser Bursche gewesen; ich kenne ihn vom Kloster her!“

„Und dann der arme Rasi!“ sagt der Böttcher.

„Ja, ich glaube, er tut sich etwas an. Ich glaub's.“

Der Schmied steckt die Pfeife in die Tasche.

Draußen breitet sich die Dunkelheit aus über die eigentümlichen Gesichte des Lebens und das böse und gute Tun der Menschen.

Wie mit einer Miesenkappe hüllt die Dunkelheit das alte Gut ein, so daß kein Stern hindurchschimmert.

Nur der Wächter leuchtet. Den Hund an der Seite schreitet er langsam an allen Außengebäuden vorbei, in der Hand die Laterne haltend, die in der fenstern Nebel mit einem verleihten Lichtkreis verbreitet. Er wandert durch die Ställe, wo das Licht die langen Reihen der Stallpferde entlang gleitet. Er geht um alle Gebäude herum, nördlich am Vorwerk vorbei dem Schlosse zu, wo er die Stundenzahl vor dem Schlafstubenfenster des Kammerherrn abruf, und dann tritt er gen Süden wieder den Rückweg an.

Der alte Wächter, der so gut wie niemals schläft, aber auch nie ganz wach ist, bewegt sich mit seiner Laterne in dem vorgezeichneten Kreise wie ein Himmelskörper in seiner Bahn.

Allmählich, wenn er mit seinem Hunde die Ecke des Schweinestalls passiert, weicht ein Mensch, ein Mann, zurück in den Schuppen und zieht die Tür hinter sich zu.

Doch kaum ist der Wächter vorbeigegangen, stellt die Gestalt sich wieder an denselben Platz, gleich einem Wachtposten.

Er rührt sich nicht. Er steht immer in derselben Stellung, als wäre er aus Stein gemeißelt.

Der Wächter geht heim; die Leute, die den Stall ausmisten und die Meieristen haben Licht angezündet in den Viehkästen und noch immer steht er unbeweglich da, das Antlitz den Arbeiterhäusern zugeteilt.

Und so bleibt er stehen, bis im Morgengrauen die ersten Frauengestalten auftauchen, die von den Rätnerhäusern kommen, um auf dem Gute zu melken. Dann kriecht er halb in den Stall hinein, macht mit dem rechten Arm eine Bewegung und beugt den Kopf vor, wie um besser die Dunkelheit mit den Augen durchdringen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

BARASCH 39 WOCHEN

ppg

Beachten Sie bitte die Schaufenster!

bietet jedem Käufer große Vorteile!

Wir bitten unsere Leser, bei Einkäufen sich auf die Inserate der „Volksstimme“ beziehen zu wollen.

Bezugsquellen-Verzeichnis

| | | | |
|---|--|---|---|
| <p>Abzahlungsgeschäfte.</p> <p>Auf Credit. Möbel, Betten, Polster- Waren größt. Geschäft dies. Art a. Plätze S. OSSWALD Warenkreditgeschäft, Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.</p> | <p>Erscheint 3 mal wöchentlich</p> <p>G. Gerstung Nachf., Prälatenstr. 32. Harre, Andreas, Thiemstr. 4. Ad. Eggert, Caramel-Malz-Bier. Räthel, H. (A. Müller), Friedr. str. 6a. Schmidt, A., Burg. Zimmermann, Nachf., Halberst.</p> <p>Viktoria-Brauerei Groß-Salze.</p> | <p>Fische u. Delikatessen.</p> <p>Beutler, Th., Neustädter Str. 25b. Eulig, Karl, Köthener Str. 12. Mendel, A., Hohe-Pforte-Str. 2. Püttelkow, L., Jakobstr. 47. Schulz, O., Sud., Halberstädter Str. 110. Schumann, Louis, Lübeck. Str. 30a.</p> | <p>Don Lesern bei Ein- käufern zur Beachtung empfohlen!</p> <p>Schuhwaren.</p> <p>Barthel, E., Burg, Schart. Str. 15. Baumbach, C., Lübecker Str. 25a. Brodmann, E., Schmidtstr. 32. Dietmann, W., Staßf., Prinzenstr. 8. Engelke, Buck, Schöneb. Str. 116. Ewe, Herm., Lübecker Str. 39. Förster, F., Friedrichstr., Brückstr. 12. Fritze, Franz, Berliner Str. 18c. pt. Gehrmann, Gottl., Hesekestr. 11. Herbst, G., Crac., Magdeburg-Str. 5. Himmelsberg, A., Schöneb. Str. 105. Hoffmeier, P., Buck, Klosterb.-St. 14. Hoppe, Otto, Neuhaldensleben. Käser, Paul, Althaldensleben.</p> |
| <p>Alkoholfreie Getränke.</p> <p>T. 1994 Trinkt</p> <p>Sinalco</p> <p>Vertrieb: C. O. Krebs, Wallstraße Nr. 11.</p> | <p>Butterhandlungen.</p> <p>Bosse, Friedr., Halberstädt. Str. 100. Gelbter, E., Buck, Schöneb.-Str. 26 Schmidt, M., Hohe-Pforte-Str. 66.</p> <p>Cacao, Chokolade, Tee.</p> <p>Heinrich, M., Burg. Gust. Küstner jun., S., Fichtestr. 13. Klingenberg, Hermann M., Neustadt. Klingenberg, Hermann M., Neustadt. u. Zuckerwarenfr. 60 Filialen in vielen Städten Deutschlands. Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.</p> | <p>Fleischerei.</p> <p>Arnold, Otto, Freie Str. 21. Barthel, Bruno, Tischlerbrücke 25. Bernsdorf, Fritz, Grusonstr. 4. Bortfeld, M., Jakobstr. 31. Bosse, A., Gr. Münzstr. 14. Spez. ff. Kalb-, Rind- u. Schweinf. zu allerh. Tagpr. nur Mittw., Frtg., Sonnab.</p> <p>Braun, Emil, Königshofstr. 5. Biissow, Paul, Peter-Paul-Str. 30.</p> | <p>Hüte u. Mützen.</p> <p>Finke, G., Kurfürstenstr. 1. Ohle, Fr., Schönebeck, Salzerstr. 6. Rettinger, Br., Burg, Markt 22. Stahnke, W., Sudenburg, Halber- städt. Str. 39a u. 121b.</p> <p>Kohlen, Holz, Grudekoks.</p> <p>Scheel, A., Halberstädter Str. 85. Wieder, H., Wasserkunststr. 110.</p> |
| <p>Si-Si</p> <p>beliebtes alkoholfreies Volksgetränk</p> <p>Buckauer Dampf-Bierbrauerei</p> | <p>Gigarren-Handlungen.</p> <p>Beckurs, C., Sud., Halbst. Str. 30a. Ehrhardt, Otto, Brüderstr. 11. Feldt, Ernst, Agnetenstr. 8. Förster, Heinrich, Breiweg 98. Gerecke, Erich, Schönebeck. Str. 101. Gleibler, H., Schönebeck, Salz. 4. Goldberg, A., Sud., Halbst. Str. 72b Hammerschmidt, Feld- u. Neue Str. E Hintze, Otto, Rogätzstr. 55. Kaiser, Fernald, Schöneb. Str. 58. Klaffenbach, H., Buck, Feldstr. 7. von Knoblauch, Hans, Lüb. Str. 106. Herm. Köchy, Schönebeckerstr. 96. Kräber, M., Schwerfegerstr. 11/12 Kranz, Walt., Halberstädt, Voigt. 54 Krause, Franz, Buck, Feldstr. 6. May, Edm., Buck, Coquist. 18. Müller, Emil, Lemsdorfer Weg 4. Scharlibbe, W., Jakobstr. 42. Richard Rudolph, Grünearmstr. 3. Schmid, Otto, Regieringstr. 10. Schrader, Hans, Olivenstedt. Str. 43 Winter, A., Halberst., Bakenst. 50.</p> | <p>Kinematographen.</p> <p>Weißer Wand</p> <p>Jacobstr. 51 gegenüb. d. Rathaus. Erstklassige Vorführung in höchst technisch. Vollendung</p> <p>Kolonialwaren.</p> <p>Bielstein, Helene, Moldenstr. 24. Demmel, F., Staßfurt. Drohsin, H., Schöneb. Friedr.-Str. 5. Eichert, Dor., Buck., Südstr. 6. Haberland, Friedr., Petriförder 1. Hartung, P., Nachf., Cracau. Hedcke, H., Olivenstedter Str. 43. Herrmann, C., Sud., Helmst. Str. 25 Kahlau, Ad., Martinstr. 20, Buck. Klopp, A., Buck., Grusonstr. 2. Klucke, Clara, Weinbergstr. 44. Kobelt, Ernst, Hafenstr. 7. Lemberg, A., Sud., Kurfürstenstr. 5. Hermann Meier, Egelin.</p> | <p>Konitz & Co.</p> <p>Aschersleben, Breite Str. 12/13 Großes Kaufhaus f. Kleiderstoffe, Leinwandwaren etc. Confekt., Putz, Schuhw., Gardinen, Teppiche etc. Eigene Rabattsystem.</p> <p>Grebing, C., Lübecker Str. 31, Kleidst., Bettf., Wäsche. Gronau, Fr., Jakobstr. 4, I. Teil, zahlung ohne Aufschl. Hartmann, P., Schmidtstr. 56 Kleider- stoffe, Bettf., Wäsche, etc.</p> <p> federhandlung und -Reinigung. Gerson Herzberg & Söhne, Buckau. Karl, Gebr., Breiweg 269. Karlowsky, A., Diesdorf. Kramer, Louis, Hohe-Pforte-Str. 64 Mendel, Ad., Nachf., Burg. Inh. Otto Blank, Fussel, Otto, Burg. Rahmlow & Kressmann, Aschers- leben. Weber, Carl, Nachf., Burg b./M. Weddecke, Robert, Nachf., Neuhal- densleben.</p> |
| <p>Bandagen, Gummiw.</p> <p>Bleicher, Herm., vorm. C. W. Hoff- meister, T. 1503 u. 2941, Tisch- lerbr. 3. Lag. sämtl. Verbandst., Gummiw. u. Krankenpf.-Artik., Spez. Wochenbettanstellungen.</p> <p>Tischlerbrücke</p> | <p>Drogen u. Farben.</p> <p>Bethke, A., Nachf., Breiweg 253. Spez.: Bohnermasse. Bork, Max, Gommern. Eisel, Paul, Hohe-Pforte-Str. 69. Hubert, Gust., Jakobstr. 16. Köppe, O., Nr. Buck., Dorothstr. 12. Ludwig, Ewald, Fermersleben. Rentsch, Walter, Rogätzstr. 80. Thiemecke, A., Buck., Grusonstr. 6. Trappe, Ernst, Gust.-Adolfstr. 40.</p> | <p>Friseur, Barbier.</p> <p>Benke, Leopold, Friedensstr. 8. Engel, Franz, Halberstädterstr. 61. Hoffmann, Fr., Martinstr. 14. Carl John, S., Bergstraße 30. Karste, Ad., Wasserkunststr. 5. Köppe, Fr., Kurfürstenstr. 29. Kuschmann, P., Wolfenbüttel. Str. 17.</p> | <p>Möbel-Magazine.</p> <p>Der, Carl, Schöneb. Str. 16. Delor, Wilh., Am Friedrichsplatz.</p> <p>Deutsche Möbel-Industrie</p> <p>Gust. Jentzsch Heiligegeiststr. 7. (K. Laden) beste u. billigst. Bezugsquelle für Wohnungseinrichtungen</p> |
| <p>Bäckerei u. Konditoreien.</p> <p>Benhold, Kastan. 40u. RKrebst. 22 Dannehl, W., Lübecker Str. 106. Eggert, H., Neuhaldensleben Str. 43 Enders, M., Rogätzstr. 85a. Fricke, H., Sud., Halberst. Str. 41. Wilhelm Fricke, Gr. Storchstr. 5. Günther, H., Neuhaldensl. Str. 15. Hartmann, Frz., Weinberg 40. Heising, C., Ottenbergstr. 17. Jahn, Hermann, Fermersleben. Klee, C. F., Sudenburger Str. 15. Krusse, Gust., Salbke. Künne, Paul, Alt. Fischerufer 43. Ladke, Walter, Neue Str. 13. Markworth, O., Siewerstr. 1. Matthes, Otto, Feldstr. 2. Matthias, Albert, Grünstr. 14a. Müller, P., N. Alexanderstr. 16. Niemann, Gustav, Salbke. Pflugmacher, A., Lübecker Str. 19. Radestock, Paul, Jakobstr. 15. Reichenbach, Carl, HohePfortest. 60. Rogge, Emil, Fermersleben. Roseplenter, Alw., Olivenstedt. Schlüter, Andreas, Moldenstr. 51. Stridde, W., Lemsd., Buck. Str. 20. Thiemann, Gust., Bleckenburgstr. 12. Thienemann, H., Schönebeck. St. 42. Voigt, Gustav, Martinstr. 21. Warnecke, C., Ottenbergstr. 29. Otto Wegemann, Salbke.</p> | <p>Fahrräder u. Nähmaschinen.</p> <p>Weddecke, C. W., Knochenhauer- str. 11, Ufer 29. Dietzsch, E., Berliner Str. 30.</p> <p>Fahrrad-Haus „Frish auf“ Johannisbergstraße 12/13.</p> <p>Freistedt, Alt., Altemarkt 13. Hintze, Paul, Himmelreichstr. 15/16.</p> | <p>Gelegenheitskäufe</p> <p>Altes Brücktor 2, Paul Schuhwaren f. Herren, Damen u. Kinder in größter Auswahl. Spottbillige Preise.</p> <p>Haus- u. Küchengeräte.</p> <p>Tilbehör & Hüfeld Neue Neustadt. Lübecker Str. 113 Alte Neustadt, Hohepfortestr. 65.</p> | <p>Möbel-Magazine.</p> <p>Der, Carl, Schöneb. Str. 16. Delor, Wilh., Am Friedrichsplatz.</p> <p>Deutsche Möbel-Industrie</p> <p>Gust. Jentzsch Heiligegeiststr. 7. (K. Laden) beste u. billigst. Bezugsquelle für Wohnungseinrichtungen</p> |
| <p>Bier-Brauerei u. Bierhandlg.</p> <p>Bülow & Revers</p> <p>Goldbach - Brauerei Halberstadt Tafelbier-Doppelbier alkoholarm.</p> <p>Dombrauerei Halberstadt.</p> <p>Klosterbrauerei Hadmersleben, Fürstenufer 24.</p> | <p>Fahrräder u. Nähmaschinen.</p> <p>Weddecke, C. W., Knochenhauer- str. 11, Ufer 29. Dietzsch, E., Berliner Str. 30.</p> <p>Fahrrad-Haus „Frish auf“ Johannisbergstraße 12/13.</p> <p>Freistedt, Alt., Altemarkt 13. Hintze, Paul, Himmelreichstr. 15/16.</p> | <p>Herren-Artikel.</p> <p>Franz Stute Schönebecker Str. 34.</p> <p>Herren-Garderobe.</p> <p>Basch, Arthur, Westerhüsen. Binger, O. Burg, Gr. Brahmstr. 6. Conitzer & Co., Aschers- leben. Günse, Herm., Burg. Kissel, Herm., Salbke. Lehmann, H., Junsfabr. 2. T. 4639. Seeckts, F., Staßfurt. H. Sieverling, Jacobstr. 17. Konfektion u. Manufakturwaren.</p> | <p>Möbel-Magazine.</p> <p>Der, Carl, Schöneb. Str. 16. Delor, Wilh., Am Friedrichsplatz.</p> <p>Deutsche Möbel-Industrie</p> <p>Gust. Jentzsch Heiligegeiststr. 7. (K. Laden) beste u. billigst. Bezugsquelle für Wohnungseinrichtungen</p> |
| <p>Bier-Brauerei u. Bierhandlg.</p> <p>Bülow & Revers</p> <p>Goldbach - Brauerei Halberstadt Tafelbier-Doppelbier alkoholarm.</p> <p>Dombrauerei Halberstadt.</p> <p>Klosterbrauerei Hadmersleben, Fürstenufer 24.</p> | <p>Fahrräder u. Nähmaschinen.</p> <p>Weddecke, C. W., Knochenhauer- str. 11, Ufer 29. Dietzsch, E., Berliner Str. 30.</p> <p>Fahrrad-Haus „Frish auf“ Johannisbergstraße 12/13.</p> <p>Freistedt, Alt., Altemarkt 13. Hintze, Paul, Himmelreichstr. 15/16.</p> | <p>Herren-Artikel.</p> <p>Franz Stute Schönebecker Str. 34.</p> <p>Herren-Garderobe.</p> <p>Basch, Arthur, Westerhüsen. Binger, O. Burg, Gr. Brahmstr. 6. Conitzer & Co., Aschers- leben. Günse, Herm., Burg. Kissel, Herm., Salbke. Lehmann, H., Junsfabr. 2. T. 4639. Seeckts, F., Staßfurt. H. Sieverling, Jacobstr. 17. Konfektion u. Manufakturwaren.</p> | <p>Möbel-Magazine.</p> <p>Der, Carl, Schöneb. Str. 16. Delor, Wilh., Am Friedrichsplatz.</p> <p>Deutsche Möbel-Industrie</p> <p>Gust. Jentzsch Heiligegeiststr. 7. (K. Laden) beste u. billigst. Bezugsquelle für Wohnungseinrichtungen</p> |
| <p>Bier-Brauerei u. Bierhandlg.</p> <p>Bülow & Revers</p> <p>Goldbach - Brauerei Halberstadt Tafelbier-Doppelbier alkoholarm.</p> <p>Dombrauerei Halberstadt.</p> <p>Klosterbrauerei Hadmersleben, Fürstenufer 24.</p> | <p>Fahrräder u. Nähmaschinen.</p> <p>Weddecke, C. W., Knochenhauer- str. 11, Ufer 29. Dietzsch, E., Berliner Str. 30.</p> <p>Fahrrad-Haus „Frish auf“ Johannisbergstraße 12/13.</p> <p>Freistedt, Alt., Altemarkt 13. Hintze, Paul, Himmelreichstr. 15/16.</p> | <p>Herren-Artikel.</p> <p>Franz Stute Schönebecker Str. 34.</p> <p>Herren-Garderobe.</p> <p>Basch, Arthur, Westerhüsen. Binger, O. Burg, Gr. Brahmstr. 6. Conitzer & Co., Aschers- leben. Günse, Herm., Burg. Kissel, Herm., Salbke. Lehmann, H., Junsfabr. 2. T. 4639. Seeckts, F., Staßfurt. H. Sieverling, Jacobstr. 17. Konfektion u. Manufakturwaren.</p> | <p>Möbel-Magazine.</p> <p>Der, Carl, Schöneb. Str. 16. Delor, Wilh., Am Friedrichsplatz.</p> <p>Deutsche Möbel-Industrie</p> <p>Gust. Jentzsch Heiligegeiststr. 7. (K. Laden) beste u. billigst. Bezugsquelle für Wohnungseinrichtungen</p> |
| <p>Bier-Brauerei u. Bierhandlg.</p> <p>Bülow & Revers</p> <p>Goldbach - Brauerei Halberstadt Tafelbier-Doppelbier alkoholarm.</p> <p>Dombrauerei Halberstadt.</p> <p>Klosterbrauerei Hadmersleben, Fürstenufer 24.</p> | <p>Fahrräder u. Nähmaschinen.</p> <p>Weddecke, C. W., Knochenhauer- str. 11, Ufer 29. Dietzsch, E., Berliner Str. 30.</p> <p>Fahrrad-Haus „Frish auf“ Johannisbergstraße 12/13.</p> <p>Freistedt, Alt., Altemarkt 13. Hintze, Paul, Himmelreichstr. 15/16.</p> | <p>Herren-Artikel.</p> <p>Franz Stute Schönebecker Str. 34.</p> <p>Herren-Garderobe.</p> <p>Basch, Arthur, Westerhüsen. Binger, O. Burg, Gr. Brahmstr. 6. Conitzer & Co., Aschers- leben. Günse, Herm., Burg. Kissel, Herm., Salbke. Lehmann, H., Junsfabr. 2. T. 4639. Seeckts, F., Staßfurt. H. Sieverling, Jacobstr. 17. Konfektion u. Manufakturwaren.</p> | <p>Möbel-Magazine.</p> <p>Der, Carl, Schöneb. Str. 16. Delor, Wilh., Am Friedrichsplatz.</p> <p>Deutsche Möbel-Industrie</p> <p>Gust. Jentzsch Heiligegeiststr. 7. (K. Laden) beste u. billigst. Bezugsquelle für Wohnungseinrichtungen</p> |

Barasch, Gebr.

Dietzsch, Margarethe, Westerhüsen.
Kaufh. R. Abraham, Hlbrst. Str. 30c.
Kaufhaus G. Wittkowsky, Markt 14.
Mohs, Emil, Gr. Ottersleben.

Wild- u. Geflügel.

Frund, Friedr., Feldstr. 3.
Herrmann, A., Nt., Lödisehofstr. 8.

Wurstwaren-Hausschlacht.

Behrendt, A., Fmrs., Mahrenhstz. 1.
Bernhardt, G., Alt. Fischerufer 18.
Falke, Martha, Halberstädterstr. 64.
Heinrichs, F., Coquist. 4, Buck.
Lampert, Emilie, Feldstr. 7.
Michaelis, Minna, Schifferstr. 42.
Pfeiffer, B., Nchl., Hundsburgstr. 9.
Ringeb, H., Rogätzstr. 68.
Tate, Lisette, Klosterbergstr. 7.
Warzecha, Ida, Langeweg 61.

Riesen-Sonderverkauf

2088

Die Preise
werden Ihrer seltenen Billigkeit wegen Senfallein erregen
Die **Riesenmengen**
auf die werten Kunden
bezüßend wirken :

Wir beginnen heute mit unserm großen Sonderverkauf und haben zu diesem Zwecke unser gesamtes Lager sowie

Große Sendungen Wirtschaftsgüter-Gegenstände

Glas, Porzellan, Steingut, Blech, Emaille, Besen, Bürsten, Holz, Korb- und Stahlwaren in den Abteilungen ausgestellt. Von der Riesenmenge von Artikeln können wir hier nur einige anführen.

Die Preise sind netto — ohne jeden **Rabatt!**

Unsre sämtlichen Schaufenster sind mit diesen Waren dekoriert.

Die Besichtigung der Waren ist ohne Kaufzwang gern gestattet.

Steingut

| | | | |
|---------------|----------------------|-------------------------------------|----------|
| ca. 100 Stück | Washbecken | groß, bunt (keine Fehler) | 75 |
| ca. 50 Stück | Wasserkannen | groß, bunt (keine Fehler) | 58 |
| ca. 50 Stück | Nachtgeschirre | bunt (keine Fehler) | 28 |
| ca. 600 Stück | Vorratsstollen | weiß u. bunt (kl. Fehler) | 16 |
| ca. 50 Stück | Salz- od. Mehlresten | mit Holzrahm (kl. Fehler) | 48 |
| ca. 50 Stück | Salz- od. Mehlresten | blau Zwiebel u. bunt | 32 |
| ca. 200 Stück | Milchtöpfe | bunt (kl. Fehler) | 16 u. 14 |
| ca. 100 Stück | Bratplatten | mit und ohne Schrift (keine Fehler) | 14 |

Porzellan

| | | | |
|-----------------|-----------------|--------------------------------------|------------|
| ca. 1500 Stück | Speiseteller | echt Porzellan (kl. Fehler) | 9 |
| ca. 300 Stück | Kompott-Teller | echt Porzellan (keine Fehler) | 4 |
| ca. 100 Stück | Salatieren | echt Porzellan | 1.15 95 75 |
| ca. 100 Stück | Bratenschüsseln | echt Porzellan | 55 35 25 |
| ca. 50 Stück | Saucieren | echt Porzellan | 65 |
| 1 großer Posten | Kaffeekannen | tonisch, echt Porzellan | 35 25 20 |
| 1 großer Posten | Tassen | weiß, mit Untertassen (keine Fehler) | 6 |
| 1 großer Posten | Tassen | weiß, mit Goldrand (keine Fehler) | 13 |

Glas

| | | | | | | | | | | | |
|--|----|-------|----|-----|----------|----|-------|---|-----|-----|----------|
| Einmachegläser | | | | | | | | | | | |
| Inhalt | 6 | 5 | 4 | 3 | 2 1/2 | 2 | 1 1/2 | 1 | 3/4 | 1/2 | 1/4 Str. |
| | 40 | 35 | 30 | 22 | 18 | 15 | 12 | 9 | 7 | 6 | 5 |
| Einmachegläser mit Patentverschluß, Marke „Adler“ | | | | | | | | | | | |
| Inhalt | 2 | 1 1/2 | 1 | 3/4 | 1/2 Str. | | | | | | |
| | 42 | 38 | 28 | 26 | 22 | | | | | | |
| Zitronenpressen Stück 8 | | | | | | | | | | | |
| Fliegenfallen mit Stängel 13 | | | | | | | | | | | |
| Milchsatten mit 3/4 1/2 Str. | | | | | | | | | | | |
| Inhaltbezeichnung Stück 11 8 | | | | | | | | | | | |
| Fischgläser Inhalt 2 Liter Stück 25 | | | | | | | | | | | |

Emaille

| | | | | | | | | | |
|---|------|------|------|----|----|----|----|----|-------|
| Schmortöpfe flache Form, mit Seitenhenkel | | | | | | | | | |
| | 30 | 28 | 26 | 24 | 22 | 20 | 18 | 16 | 14 cm |
| grau | 1.25 | 1.10 | 98 | 85 | 70 | 58 | 42 | 35 | 28 |
| neublau | 1.45 | 1.25 | 1.10 | 95 | 80 | 65 | 48 | 38 | 32 |
| Wasserkessel Inhalt 4 1/2 3 1/2 2 1/2 Str. | | | | | | | | | |
| grau | 1.50 | 1.35 | 1.20 | | | | | | |
| neublau | 1.65 | 1.45 | 1.25 | | | | | | |

Der grösste Schlager unsres Sonder-Verkaufs!

Ca. **2000 Stück Eimer** 28 cm
grau 68 neu blau und weiß 72

Holzwaren

| | | |
|--------------------|---------------|-------------|
| Fußbank | geölt, hart | 50 |
| Gurkenhobel | Stück 80 | 50 32 |
| Aermelplättbretter | bezogen | Stück 65 38 |
| Stuhlsitze | edig, poliert | Stück 25 22 |

Bürstenwaren

| | | |
|----------------|----------|-------------|
| Scheuerbürsten | Stück 22 | 20 |
| Schrubber | Stück 32 | 25 |
| Handfeger | Borsten | Stück 52 42 |

Wirtschaftswaren

| | | | |
|---------------|-------------------|--------------|------|
| Brotbüchsen | ladiert | 2.25 1.95 | 95 |
| Briefkasten | ladiert | 1.25 1.00 58 | 48 |
| Kaffeemühlen | Blech, ladiert | Stück | 75 |
| Kohlenplatten | Stück | 2.75 | 1.85 |
| Reibemaschine | für fein und grob | 1.65 | 95 |

Waschkiepen rund 2.50
Waschkiepen edig 4.50 3.95

Außergewöhnlich billig!

Ca. 100 Küchen-Garnituren

mod. Formen, bunt, 22 teilig, ohne Fehler, bestehend aus:

| | | | |
|--------------------------|----------|------|------|
| 6 Vorratsstollen | komplett | 8.50 | 5.75 |
| 6 Gewürzstücken | | | |
| 6 Milchtöpfe | | | |
| 2 Essig- od. Oelflaschen | | 7.50 | 5.75 |
| 2 Salz- od. Mehlresten | | | |

Hervorragend billig!

Ein großer Posten Tafelservice

| | | |
|---|----------------------|--------------|
| fein dekoriert, echt bayrisches Porzellan, 23teilig, bestehend aus: | | |
| 6 Speisetellern, tief | komplett, Wert 18.00 | 10.75 |
| 6 Speisetellern, flach | jezt | |
| 6 Desserttellern | | |
| 1 Terrine mit Deckel | | |
| 1 Kartoffelnapf mit Deckel | | |
| 1 Salatiere | | |
| 1 Bratenschüssel | | |
| 1 Sauciere | | |

| | | | |
|-----------------|---------------|---------------------|----------|
| 1 großer Posten | Dessertteller | bunt (keine Fehler) | Stück 13 |
| 1 großer Posten | Salatieren | bunt (keine Fehler) | Stück 28 |
| 1 großer Posten | Kuchenteller | bunt (keine Fehler) | Stück 22 |

1 großer Posten Kaffee-Service
fein dekoriert, echt Porzellan 2.95 2.50 1.95
9teilig

Braun Geschirr

| | | | | | | | | | | | |
|--|------|-------|-------|-----|----------|-------|----|-----|----------|---------|--|
| Einmachetöpfe braun, mit Henkel | | | | | | | | | | | |
| Inhalt | 30 | 24 | 20 | 16 | 13 | 10 | 8 | 6 | 4 | 3 Liter | |
| | 1.65 | 1.35 | 1.00 | 75 | 60 | 45 | 35 | 28 | 22 | 18 | |
| Einlegekrausen braun, ohne Henkel | | | | | | | | | | | |
| Inhalt | 5 | 6 | 4 | 3 | 2 | 1 1/2 | 1 | 3/4 | 1/2 Str. | | |
| | 42 | 28 | 24 | 18 | 15 | 12 | 9 | 7 | 5 | | |
| Milchsatten braun | | | | | | | | | | | |
| | 38 | 35 | 30 cm | | | | | | | | |
| | 35 | 28 | 18 | | | | | | | | |
| Kuchenformen braun | | | | | | | | | | | |
| | 48 | 38 | 30 | 24 | | | | | | | |
| Milchtöpfe flache Form | | | | | | | | | | | |
| Inhalt | 2 | 1 1/2 | 1 | 3/4 | 1/2 Str. | | | | | | |
| | 28 | 22 | 18 | 14 | 10 | | | | | | |

Reisekörbe ganz gewirkt
12.95 10.50 9.50 7.95 **5.95**

Selten günstiges Angebot.

1 grosser Posten Wasch-Service
bunt, mit großer, moderner Beschäftigung, edig
Regulärer Wert bis 5.00
(kl. Fehler) **1.75**

| | | | |
|---------------|---------------|------------------------|-----------------|
| ca. 100 Stück | Kasernenmäpfe | mod. weiß (kl. Fehler) | 16 |
| ca. 50 Stück | Washbecken | mod. weiß (kl. Fehler) | 38 |
| ca. 50 Stück | Wannentücher | (kl. Fehler) | Stück 60 mod 38 |

Waschkörbe edig
4.85 3.65 3.25 **2.95**

Raphael Wittkowski

Magdeburg

Hamburger Engros-Lager, G. m. b. H.

Brettelweg 61